

IES Lenguas Vivas „JRF“

Kurs: "Metodología y práctica de la enseñanza del alemán como lengua extranjera"

2. Semester 2008

Dozent: Michael Seeger

Kontakt: aleman@llvv.org

Homepage: <http://seeger.llvv.org/daten/meth3/>

## Seminarprojekt: „Die Glasmurmel“

Die folgenden Unterrichtsplanungen und Ideen sind das Ergebnis eines „work in progress“ des Kurses „;Methodik III“.

Die als Einzel- oder Partnerarbeit erstellten Unterrichtsentwürfe (UE) sollten die Teilnehmer (TN) auf das Verfertigen eines UE vorbereiten, wie es in der Residencia verlangt wird. Das Projekt diente auch der Vermittlung von Kenntnissen und Verfahren für den Literaturunterricht in DaF. Im Gegensatz zu den doch sehr atomisierten Textversatzstücken in den gängigen Lehrwerken bietet jugendgemäße Literatur den Vorzug „ernsthafter“, anspruchsvoller Lektüre. Didaktisches Ziel des hier konzipierten Unterrichts, der als Lerner Schüler einer 9. Klasse annimmt, ist

es, zwischen Mitteilungsbezug und Sprachbezug zu pendeln (>> Butzkamm), im Idealfall die Fremdsprache nicht im Vordergrund zu haben, sondern sie als ein Instrument einzusetzen zur Vertiefung des Text-, Welt- und Selbstverständnisses der Jugendlichen. Diese didaktische Figur, Kern des Seminars, ist in den Arbeiten der TN überall gegenwärtig.

Die UEn waren als Hausarbeit abzuliefern, waren über Wochen hin aber vom Dozenten individuell und im Seminar begleitet. Um diesen Interaktionsprozess zu verstehen sind Auszüge aus den Dozentenkommentaren mit abgedruckt.

Die UEe wurden auf der Basis eines gegebenen Schemas verfasst: <http://seeger.llvv.org/daten/resid/u-entwurf.doc>

Das Jugendbuch von de Zanger ist in besonderem Maße für DaF geeignet: Eine schlichte Sprache, das Präsens als Erzähltempus, ein großes Schriftbild und illustrierende Zeichnungen erleichtern das Leseverstehen. Dem Fremdsprachenunterricht verwandt ist der DaM-Unterricht mit Sprachbehinderten. Deswegen sind die Anregungen von Wolfgang Klink aus einer Sonderschule hier mit abgedruckt. Leider ist die Erzählung vergriffen; deswegen wird in der Print-

Version dieser Unterrichtseinheit der Originaltext mitabgedruckt.

Mit diesem Text ist es möglich, zum inhaltlichen Gegenstand des Geschehens vorzudringen. Didaktisches Prinzip der Unterrichtseinheit ist es, die pubertierenden Schüler über die Figuren der Erzählung sprechen, schreiben und nachdenken zu lassen und ihnen dabei zu ermöglichen, über sich selbst nachzudenken und sich selbst zu fühlen. Der Literaturunterricht bietet die Möglichkeit einer Verschmelzung von Weltperzeption und Ich-Wahrnehmung, ohne dass dies thematisiert werden muss.

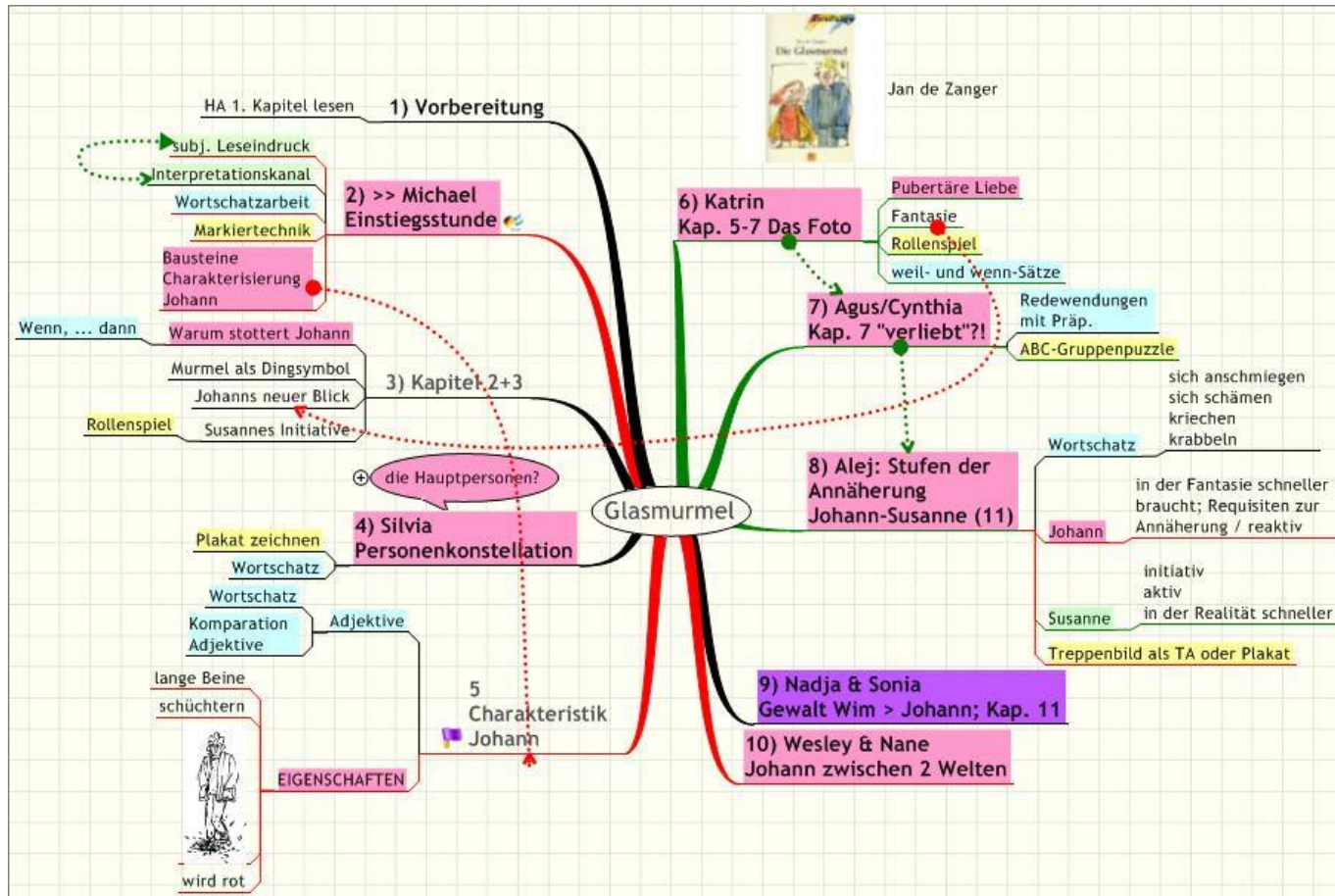
Es handelt sich um eine exemplarische Unterrichtseinheit, die der Ergänzung durch die je unterrichtende Lehrkraft bedarf. Im [Übersichts-MindMap](#) sind die Stunden, die als UE ausgeführt wurden, pinkfarben markiert. Die anderen Stunden sind Ideen.

Dozent und Kursteilnehmer hoffen, mit der vorliegenden Veröffentlichung interessierten DaF-Lehrkräften hilfreiche Anregungen geben zu können.

*Dezember 2008, Michael Seeger und [9 Studierende](#)*

# Inhaltsverzeichnis

In der elektronischen Version kommt man mit Klick auf das Buchsymbol zum Inhaltsverzeichnis zurück. Mit >> gelangt man zur betreffenden Stunde.



- Einstieg in die Lektüre: Elemente zu Johanns Charakteristik >> (S. 4)
- Konstellation der Hauptfiguren >> (S. 9)
- Das Foto – Symbol für Verliebtsein und Sehnsucht >> (S. 17)
- verliebt >> (S. 28)
- Stufen der Annäherung Johann – Susanne Teil I >> (S. 45)
- Stufen der Annäherung Johann – Susanne Teil II >> (S. 53)
- Gewalt im Spiel: Johann-Wim und der Zwischenfall im Unterricht >> (S. 63)
- Johann zwischen zwei Welten >> (S. 71)
- Material von Wolfgang Klink >> (S. 81)
- Wir über uns >> (S.93)

## 2) Demo-Stunde des Dozenten zur Motivation und Einführung in das Projekt

Michael Seeger, Dozent des Kurses „Metodología y práctica de la enseñanza del alemán como lengua extranjera“ 2008



### 1 Thema der Unterrichtseinheit: Jan de Zanger: Die Glasmurmur

1.0. Planungszusammenhang: Die Ss haben als HA das 1. Kapitel gelesen.

1.1. Thema der Stunde: Einstieg in die Lektüre: **Elemente zu Johans Charakteristik**

### 2. Unterrichtsvoraussetzungen (...)

2.1 Situation der Lerngruppe (...)

2.2 Lernausgangslage

Die Ss. können gut über Texte sprechen. Dabei verlieren sie sich aber gerne in Allgemeinplätzen und verlieren die Bindung zum konkreten Text. Im Laufe der UE werden sie in einer Lernprogression darin geschult, wichtige Aussagen zu erkennen, zu markieren, zu dokumentieren und ihre Aussagen und Wertungen am und mit dem Text zu begründen (Zitiertechnik).

### 3. Sachanalyse

Der Erzähler stellt uns in der Exposition des 1. Kapitels die Protagonisten Johann (aktiv), Susanne (passiv), Herrn Peters vor. Der Leser spürt, dass der gemeine Wim, der sich über Johans Stottern lustig macht, in dieser Erzählung die Rolle des **Täters** spielt, während Johann das **Opfer** ist. Der Leser ahnt, dass Herr Peters oder Susanne die Rolle des **Retters** einnehmen könnten. Zanger gibt Bausteine für eine Charakteristik Johans: äußerlich groß („lange Beine“) ist er innerlich klein. Aus Angst vor Autoritäten (Peters, Wim) stottert er. Er liebt Susanne, ist aber gehemmt und wird schnell rot. Deswegen flüchtet er sich in eine Phantasiewelt, in der er sich vorstellt, wie eine Fliege Susanne problemlos berühren kann, was selbst gerne täte, sich aber nicht traut.

### 4. Didaktisch-methodische Überlegungen

Die Stunde lebt von einer **didaktischen Figur**: der Balance und Ambivalenz zwischen Schüleraktivität durch spontane, „wilde“ Äußerung“ über den Text und das Thema einerseits, sowie der subtilen Lenkung der Ss durch den L auf die intendierte Lesart hin andererseits. Mit haptischen Mitteln (Murmur, Buch als Requisite) schaffen wir emotionale Nähe zum Thema und Motivation. Die Wortschatzarbeit ist in ihrer Auswahl bewusst auf zentrale Eigenschaften Johans hin fokussiert. So wird ein Interpretationskanal gelegt, in dem die Ss sich in der 4. Phase sowohl reproduktiv als auch produktiv bewegen. Wir hoffen, dass die Ss sowohl ihre spontanen Einstellungen zum Text und Thema als auch die durch die Wortschatzarbeit gelenkte Interpretation zu authentischen Äußerungen verbinden können. Die Spracharbeit hat hier dienende Funktion. Sie ist Instrument für die im Mittelpunkt stehende mitteilungsbezogene Kommunikation. Einzelheiten siehe im Verlaufsplan unter „Begründung“

## 5. Unterrichtsziele/Kompetenzen

**Fettdruck** = Schwerpunktziel der Stunde

- Die Ss. erkennen beim Blick durch die Glasmurmelmel, wie die Perspektive sich wandelt, wie die gleiche Welt sich verändert. (kognitiv, affektiv)
- Die Ss formulieren ihren ersten Leseindruck authentisch und spontan. (kommunikativ)
- Die Ss lernen, üben sinnstiftende Vokabeln, indem sie einen Lückentext ausfüllen. (sprachlich, methodisch)
- Die Schüler erfassen Bausteine einer ersten Charakterisierung Johanns im Sinne der Sachanalyse. (kognitiv)
- **Die Ss beherrschen die Textsicherungstechnik „Markieren“ wichtiger Textstellen. (methodisch, kognitiv)**
- Die Ss nehmen emotional Stellung zu Johann (und Wim), indem sie Textstellen begründen und mit der Daumenuhr ihre Nähe zu J. ausdrücken. (kognitiv, personal)
- Die Ss üben ihre Selbststeuerung mit dem Ball. (sozial, personal)

## 6. Verlaufsplan / Unterrichtsskizze

| Zeit Minuten | Phase                | Schüleraktivität/ Lernakte   | Sozialform   | Material Medien            | Lehreraktivität/ Lehrakte  | Begründung   |
|--------------|----------------------|--|--------------|----------------------------|--|--|
| 5            | <b>1 Aufwärmen</b>   | Sehen durch die Glasmurmelmel die Welt verzerrt, verändert, vergrößert – aber die <b>gleiche</b> Welt! | <b>Kreis</b> | <b>Glas-<br/>murmelmel</b> | <b>Sonia:</b> „Schaut durch <b>diese Murmel</b> ; wie seht ihr die Welt?“  | Das namengebende Requisite macht die Ss neugierig, sie erfassen multikanalig (haptisch und visuell), was Perspektivenwechsel und Wandlung bedeutet: Es kommt auf die Sichtweise an!  |
| 5            | <b>2. Annäherung</b> | Ss sprechen <b>spontan</b> , auch mit sprachl. Fehlern   | <b>Kreis</b> | <b>Buch als Requisite</b>  | <b>Blitzlicht mit Weiterreichen des Buches:</b> Jeder sagt mindestens einen Satz, Wiederholungen sind erlaubt, mehrere Sätze auch: „ <i>Sprich über das erste Kapitel.</i> “ | Die Ss zeigen in <b>wilder Interpretation</b> , was sie verstanden haben, was ihnen wichtig ist, worauf ihre Aufmerksamkeit liegt. Dies ermöglicht dem Lehrer, in der weiteren Planung <b>schülerzentrierte</b> Akzente zu setzen. Außerdem ist dies eine angenehme Art der <b>Lesekontrolle. Motivation</b> |

|    |   |   |  |  |   |   |
|----|---|---|--|--|---|---|
| 12 | <b>3. Wortschatzarbeit</b>                              | nach der Darbietung durch den L, im besten Falle im LSG üben die Ss den Wortschatz, indem sie einen Lückentext ausfüllen  |  | <b>LSG danach Kontrollblatt</b>  | <p><b>1 Sandwich:</b> sich trauen-atreverse-sich trauen + Inf.</p> <p><b>2. Paraphrase:</b> rot werden</p> <p><b>3. gestisch:</b> kitzeln</p> <p><b>4. Synonym:</b> gemein: unfair, böse</p> <p><b>5. Sandwich:</b> stottern-tartamudear-stottern</p> <p><b>6. Paraphrase:</b> träumen</p> <p><b>7. Paraphrase:</b> tuscheln</p> <p><b>Lückentext</b></p> | Dieses <b>reduzierte Volabular</b> ist bewusst ausgewählt, um damit von Anfang an die Ss auf die <b>Charakteristik Johans</b> zu lenken: J. <b>träumt</b> , fantasiert von einer <b>Annäherung an Susanne</b> ; seine <b>Angst, Schüchternheit</b> und die daraus resultierende Behinderung ( <b>Stottern</b> ) sowie <b>gemeine Menschen</b> (Lehrer, Wim) sind ihm ein <b>Hindernis</b> dabei.<br>Nach der Darbietung <b>Lückentext</b> als <b>Lernkontrolle, Übung, Vertiefung</b>   |
| 15 | <b>4. Kernstellen</b> markieren, vorlesen und begründen | Ss markieren wichtige Aussagen über Johann mit <b>rotem Textmarker</b> . Zum Präsentieren stehen sie auf, lesen laut und sagen, warum sie diese Textstelle gewählt haben. | <b>Plenum</b><br><br><b>viele</b><br><br><b>einige Freiwillige</b> | <b>Stillarbeit</b><br><br><b>Präsentieren/Vorlesen</b><br><br><b>Begründen</b> | L erklärt<br><b>Markiertechnik:</b><br><i>Unterstreicht/markiert nur das Wichtigste: wie sieht J. aus? Was tut er? Was denkt/fühlt er?</i><br><br><b>Selbststeuerung</b> (Ball) bei der <b>Präsentation</b> .   | Die Ss lernen bzw. üben/trainieren eine wichtige <b>Technik</b> im <b>Umgang mit Texten</b> . Auch bei nur globalem TV konzentrieren sie sich auf das <b>Wichtigste</b> und erarbeiten sich so Bausteine für die <b>spätere Charakteristik</b> . Im Sinne einer fokussierten Interpretation hat der L. schon in der 3. Phase die Aufmerksamkeit der Ss. in diese Richtung gelenkt.<br>Zum Abschluss der Stunde <b>präsentieren</b> die Ss. <b>stehend</b> ihre Textstelle. Übung der <b>Phonetik</b> . Es kommen viele dran (>> Steuerung mit Ball). Einige wenige, die sich trauen, begründen ihre Textstelle.<br>In diesem <b>rezeptionsästhetischen Verfahren (literarische Wertung)</b> erreichen wir eine hohe <b>Schülerzentrierung</b> und über die Reproduktion des |

|           |                     |  |           |  |  |  |
|-----------|---------------------|--|-----------|--|--|--|
|           |                     |  |           |  |  | Textes hinaus im besten Falle auch mitteilungsbezogene Äußerungen der Ss über die Figuren und die Ss selbst. |
| <b>1</b>  | <b>5.HA</b>         |  |           |  | „Markiert das 2. Kap. auf die gleiche Weise.“                    | <b>Anwendung</b> der Markiertechnik auf neuen Text.  |
| <b>1</b>  | <b>6. Feed Back</b> |  | <b>PI</b> |  | <b>Daumenuhr:</b> "Johann ist mir <b>so</b> sympathisch. 1,2,3!" | L. kann Näher der Ss zum Protagonisten erkennen.   |
| <b>40</b> |                     |  |           |  |  |  |

## Anhang: Material



### 1. Murmel

---



### 2. Buch:

---

## 3. Lückentext: Wortschatz 1. Kapitel

1. Johann will Susanne gerne im Nacken \_\_\_\_\_.
  2. Aber er \_\_\_\_\_ sich nicht.
  3. Er \_\_\_\_\_, wenn Susanne ihn ansieht.
  4. Er hat \_\_\_\_\_, vor der Klasse zu sprechen.
  5. Bei Wörtern, die mit \_\_\_\_\_ anfangen, muss \_  
\_\_\_\_\_.
  6. Wim ist \_\_\_\_\_, denn er \_\_\_\_\_ hinter Jo-  
hanns Rücken.
- 



### 4. Daumenuhr

---



## 4) Konstellation der Hauptfiguren: Johann und Susanne

**Praktikantin: Silvia Mazzoni**

**Datum:** Mittwoch, den 14. Mai      Stunde um 9:45 bis 10:45 Uhr

**Schule:** Rudolf Steiner Schule      **Tel:** 4791-5338

**Klasse:** 9 A



Dies war eine **real** als Prüfungslehrprobe gehaltene Stunde.

**1. Thema der Unterrichtseinheit:** Jugendbuch „Die Glasmurmel“ von Jan Zanger

**1.1. Gliederung der Unterrichtseinheit:**

**Arbeit mit dem Buch, Die Glasmurmel**

Wortschatzarbeit

Lese- und Hörverstehen

Inhaltsangabe

Mündliche Erzählung der Geschichte

Mündliche Beschreibung der Figuren

Textproduktion

Äußerung persönlicher Meinungen

**Grammatik:**

Konnektoren

Adjektivdeklination

Wiederholung des Präsens

**1.2. Thema der Stunde:**

**Konstellation der Hauptfiguren der Geschichte: Johann und Susanne.**

Interpretation:

- Erkennen der wichtigsten Merkmale der Figuren.
- Reflektion über die Rollen dieser Figuren in der Geschichte.

**2. Unterrichtsvoraussetzungen**

**2.1. Situation der Lerngruppe**

Die Klasse 9a besteht aus 12 Ss (7 Jungen und 5 Mädchen). Im großen Ganzen handelt es sich um eine homogene Gruppe. Die Schüler arbeiten gerne mit; sie bemühen sich, richtig zu sprechen. Es gibt 4 Jungen, die besonders fleißig sind und 2 Mädchen, die eher zurückhaltend sind. Eine Schülerin hat soziale Schwierigkeiten, sie kann sich nicht gut integrieren. Sie macht oft kritische Kommentare und versucht ihre Mitschüler damit zu provozieren.

Seit Anfang des Jahres macht die Gruppe immer die gleiche Aufwärmungsphase. Die Schüler sprechen Zungenbrecher, Sprüche und Gedichte aus. Dann macht die Lehrerin eine Phase „Wortschatzaktivierung“. In dieser Phase wird der Wortschatz der vorigen Stunde geübt. Die Ss können gut in PA und in GA arbeiten. Sie bevorzugen diese Sozialformen. Seit Anfang meiner Hospitationen habe ich einen hohen Wert auf „das gegenseitige Zuhören“ gelegt. Wenn man die Ss darauf nicht aufmerksam macht, unterbrechen sie beim Sprechen. Der Klassenraum ist groß. Die Tische sind groß und bequem. Dieser Raum wird für Deutsch- und Englischunterricht benutzt.

## **2.2. Lernausgangslage**

Die Ss haben schon 9 Jahre Deutschunterricht gehabt.

Seit vier Wochen wird es im Unterricht mit dem Buch *die Glasmurmelt* gearbeitet.

Es wurden folgende Lerninhalte geübt:

- Globales, selektives und detailliertes Hörverstehen.
- Vorlesen und Aussprache (wobei Körperhaltung, Intonation und Lautstärke auch zur Evaluationskriterien gehören)
- Leseverstehen
- Mündliche und schriftliche Inhaltsangabe im Präsens
- Aufgaben zur Interpretation
- Übungen zur Grammatik: Adjektivdeklination und „wenn-Satz“

Die Schüler sind begeistert mit dem Wandel der Geschichte. Jedes Kapitel wird mit Neugier erwartet.

Die Schüler haben sich an mehrere „Unterrichtsrituale“ gewöhnt: Anfangs- und Abschiedsgruß, Feedback am Ende der Woche (wobei positive Aspekte und Verbesserungsvorschläge geäußert werden), Tische und Stühle richtig zu platzieren beim Eintreten ins Klassenzimmer und beim Vorlesen melden sich die Schüler.

Bemerkung: Meine Mentorin, Renate, und ich haben uns besonders viel Mühe gegeben, damit die Schüler auch für die Alltagskommunikation die Zielsprache benutzen. Dieses Ziel wird in einigen Stunden voll erreicht und in anderen nicht. Letzte Woche haben wir uns besonders gefreut, als wir nachdem es geklingelt hatte, die Schüler ein Gespräch auf Deutsch führten.

## **3. Sachanalyse – Die Glasmurmelt**

Die Glasmurmelt ist ein Jugendbuch. Es handelt von Johann, der stottert und Susanne, einer Mitschülerin. Die beiden sind ineinander verliebt und kommen sich während der Geschichte näher. Die Beschreibung der Erlebnisse von Susanne und Johann behandelt das Thema Sexualität und erste Liebe in einer natürlichen Weise, dass es für diese Altersgruppe, richtig ist. Die Erzählung ist im Präsens und, wegen der Einfachheit der Ausdrücke und des Wortschatzes ist sie für den DaF-Unterricht gut geeignet.

Die Situationen aus dem Buch können als Anlass zur Interpretation benutzt werden und bieten die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Schülern. Es gibt auch mehrere Leerstellen, die zur Interpretationsfragen führen können, z.B: Warum verliebt sich das schöne Mädchen in den verspotteten Stotterer?

Zudem liegt das Thema „Andersartigkeit / Behinderung“ mit in der Geschichte. Johann wird nämlich von Mitschülern, besonders von Wim, verspottet.

Anhand dieses Buches kann man mehrere Grammatikthemen üben, z B: Adjektivdeklination und Konditionalsätze. Im Buch erschienen zahlreiche solcher Sätze und zwei gründliche Personenbeschreibungen.

Kapitel 4 und 5 handeln von der Annäherung der Hauptfiguren. Susanne und Johann treffen sich auf dem Heimweg. Susanne wird in diesem Kapitel als die Starke Figur vorgestellt. Sie trifft die Initiative und bittet Johann den Heimweg jeden Tag zusammen zu legen. Susanne ist attraktiv und will Johann helfen. Johann wird als ein unattraktiver ängstlicher Junge, der in Susanne verliebt ist, vorgestellt.

Bemerkung: Das Buch ist vom Holländischen übersetzt. Im DaF-Unterricht sollte man lieber mit Originaltexten arbeiten. In diesem Fall wegen den oben erwähnten Kriterien eignet sich dieses Buch gut für den DaF-Unterricht.

#### **4. Didaktisch – methodische Analyse**

Diese Stunde ist eher mit mitteilungsbezogenen Aufgaben geprägt. Das Sprachbezogene erscheint in kurzen Exkursen, z. B., wenn die Lehrerin eine Bemerkung über die Verbstellung im Kausal- oder Konditionalsatz macht oder bei der Korrektur der Schüleräußerungen. Die Lehrerin kann sogar ab und zu auf eine Korrektur verzichten, um das flüssige Reden der Schüler nicht zu unterbrechen. Sie kann entweder eine Korrektur ganz am Ende machen oder eine Korrekturphase in einer anderen Stunde planen.

Das Ziel dieser Stunde ist, dass die Schüler sich mit einem literarischen Text auseinandersetzen. Die Phasen werden so gestaltet, dass sie zu einer Interpretation führen. Die Schüler machen sich vertraut mit den Hauptfiguren, sie können sich zum Teil mit diesen Figuren identifizieren. Das ermöglicht, dass sie sich in diese Rollen versetzen können und darüber berichten.

##### **Methodische Analyse der Phasen:**

###### 1. Aufwärmung

Inhaltsangabe im Plenum: Die Ss berichten über Kapitel 4. Im Plenum werden die wichtigsten Inhalte des Kapitels wiedergegeben.

Ziel dieser Phase: Wortschatz-Aktivierung, Die kognitiven Prozesse werden bereitgestellt: die Ss müssen ihre Ideen einordnen und zusammenfassen. Der Kommunikationskanal in der Fremdsprache wird geöffnet.

###### 2. Einstieg

Die Lehrerin öffnet die Tafel und daran hängen zwei große Bilder der Hauptfiguren. Neben den Bildern sind Lücken. Die Lehrerin fördert die Ss diese Figuren zu beschreiben. Die Bilder und die Lücken sind schon ein guter Sprechanlass. Die Lehrerin braucht nicht lange zu erklären, sie muss nur einige Fragen stellen, z. B. *Wie sieht er aus?* Da die Schüler mit den Figuren vertraut sind und die Lektüre das Thema „Annäherung“ der Figuren behandelt, sind die Schüler bei der Beschreibung motiviert. Das Ziel dieser Übung ist, dass die Schüler die Kontraste zwischen den Personen finden. Sie müssen sich dann Gedanken darüber machen: Wenn die beiden so unterschiedlich sind, wieso nähern sie sich an?

###### 3. Erarbeitung I

Die Lehrerin präsentiert eine Leerstelle<sup>1</sup> der Geschichte. Sie bittet einen Schüler die letzten Abschnitte des 5. Kapitels vorzulesen. Es endet mit einer offenen Frage. Dann stellt die Lehrerin folgende Fragen: „Warum will Susanne Johanns Freundin sein?“, „Ist Susanne auch in Johann verliebt, warum?“. Diese ist eine mitteilungsbezogene Aufgabe. Die Schüler müssen über die Konstellation der zwei Figuren nachdenken und sich darüber äußern. Für diese Aufgabe brauchen die Schüler Zeit zum Überlegen, deswegen hatte ich sie erst als schriftliche Aufgabe geplant. Aber als ich in der vorigen Stunde gemerkt hatte, dass die Ss schon eine klare Meinung über das Thema hatten, entschied ich mich für eine mündliche Übung.

Ziel der mündlichen Übung: Festigung und Nachweis des Gelernten.

---

<sup>1</sup> Im Buch wird nie erwähnt warum sich das schöne Mädchen in Johann verliebt.

Dann kann die Lehrerin eine dritte stark mitteilungsbezogene Frage stellen (und das hängt von der Atmosphäre des Gesprächs im Unterricht ab): „Was fühlen Mädchen und Jungen, wenn sie verliebt sind?“ Solche Fragen sollten zu einer hohen Motivation führen, weil die Schüler über ihre Gefühle sprechen müssen.

#### 4. Muntermacher

Es wird ein „Kommando-Spiel“ gespielt. Das Ziel ist Auflockerung und Entspannung. Nachdem die Schüler 40 Min konzentriert gearbeitet haben, brauchen sie sich zu entspannen. Auf dieser Weise kann die nächste Phase mit erneuter Begeisterung und Energie angefangen werden.

#### 5. Erarbeitung II

Diese ist auch eine mitteilungsbezogene Aufgabe. Die Schüler müssen sich in die Rolle der Hauptfiguren versetzen und einen kurzen Text darüber schreiben. Das hat zum Ziel die Festigung, der in der Stunde bearbeiteten Inhalte; die Reflektion über das Thema und die Förderung der Ich-Kompetenz.

Diese ist eine produktive Phase, in der die Ss ihre eigene Welterfahrung und Meinungen über das Thema in die Aufgabe miteinbeziehen können.

#### 6. Präsentation:

Die Ss lesen die Texte vor. Ziel: Festigung und Kontrolle.

#### 7. Feedback

Selbstevaluation durch „Daumen-Zeigen“

Die Ss evaluieren ihre Leistung in dieser Stunde. Die Schüler werden sich ihrer Lernprozesse und ihrer Lernerfolge bewusst.

#### 9. Abschiedsgruß

Ende der U-Stunde

### 5. Unterrichtsziele/Kompetenzen

#### Kognitive Ziele

- Die Ss können mündliche Inhaltsangaben produzieren, indem sie die wichtigsten Inhalte des bearbeiteten Kapitels wiedergeben.
- Die Ss können ihre schriftlichen Produktionen mit richtiger Aussprache und Lautstärke präsentieren.
- Die Ss können ihre persönliche Meinung äußern, indem sie sich mit der Problematik des Buches auseinandersetzen.
- **Die Ss können die wichtigsten Merkmale der Hauptfiguren erkennen, indem sie diese 2 Figuren mündlich beschreiben.**
- Die Ss können den neu gelernten Wortschatz anwenden, indem sie mündliche Inhaltsangaben produzieren.

#### Soziale Ziele

- Die Ss können alleine, mit dem Partner oder in Gruppen arbeiten.
- Die Ss können die Lehrerrolle spielen, indem sie durch Interaktion sich gegenseitig helfen und korrigieren.

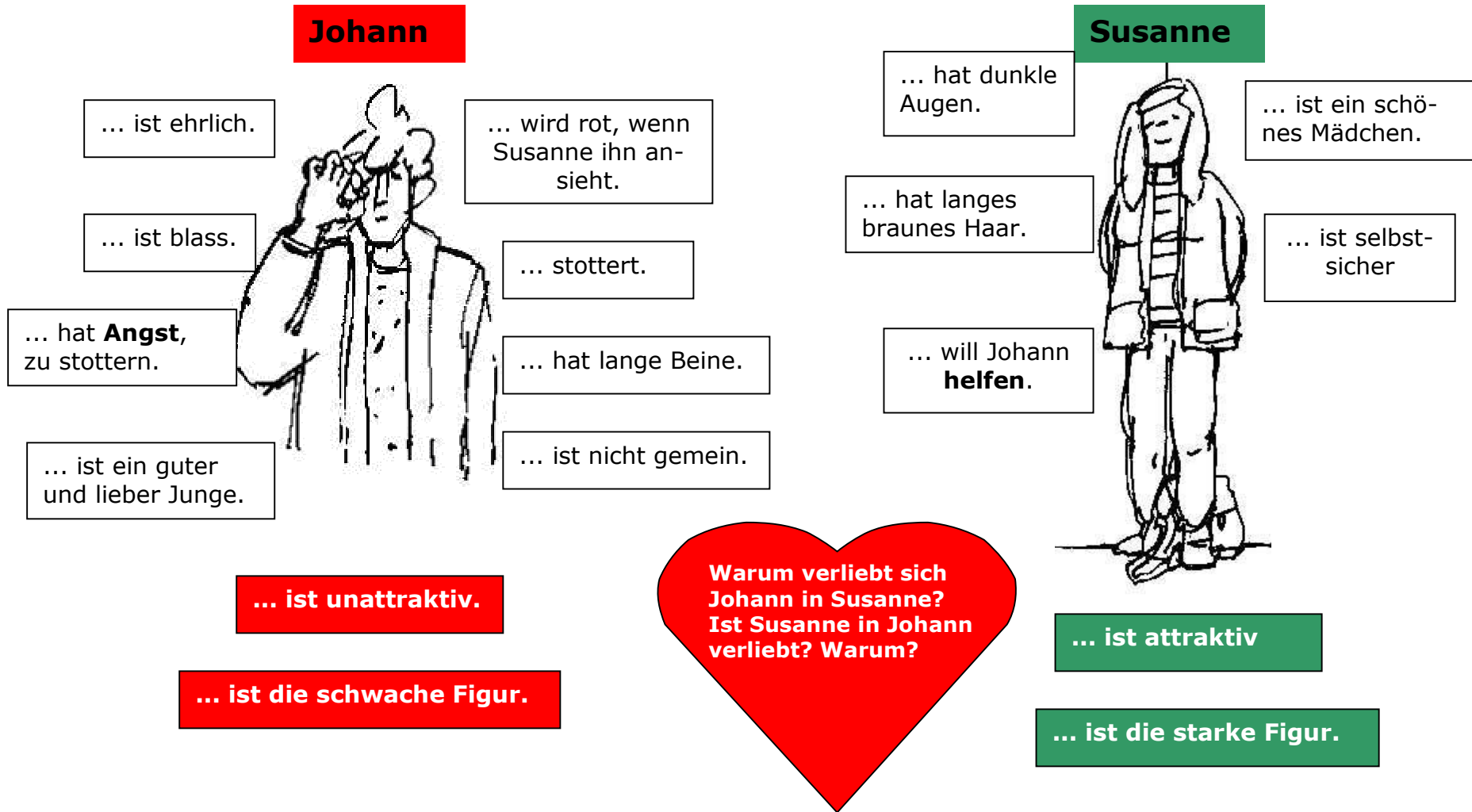
## 6. Verlaufsplan

| Zeit                   | Phase                           | Schüleraktivität   | Lehreraktivität  | Sozialform | Medien                         |
|------------------------|---------------------------------|--|--|------------|--------------------------------|
| 9:45                   | Anfangsgruß                     | Ss : „Guten Morgen!“   | L : „Guten Morgen!“  | PL         |                                |
| 9:46<br>(10')          | Aufwärmungsphase                | Die Ss erzählen Kap 4 (kurze mündliche Inhaltsangabe)            | Die L fragt:<br>„Was ist im Kapitel 4 passiert? Wer kann kurz davon berichten?“  | PL         |                                |
| 09:55<br>(10')         | Einstieg I                      | Die Ss beschreiben die beiden Figuren.                           | Die L öffnet die T<br>An der T hängen 2 große Plakate.<br>Die L fragt:<br>Wie ist Johann (Susanne)?<br>Wie sieht er (sie) aus? Wie ist seine (ihre) Persönlichkeit? Wie fühlt sich er (sie)?   | PL         | Plakat Tafelbild<br>(Anhang A) |
|                        | Einstieg II                     | Ein S liest vor.   | Die L bittet einen S die letzten Abschnitte des 5. Kap vorzulesen.   | PL         | Buch                           |
| 10:05<br>(15')         | Erarbeitung I                   | Die Ss antworten auf die gestellten Fragen                       | Die L klebt ein Herz aus Papier an die T und fragt:<br>„Warum ist Johann in Susanne verliebt?“<br>„Ist Susanne auch in ihn verliebt? Warum?“<br>Dann kann die Lehrerin eine dritte stark mitteilungsbezogene Frage stellen (hängt von der Atmosphäre ab): „Was fühlen Mädchen und Jungen, wenn sie verliebt sind?“ | EA o PA    | Requisiten                     |
| 10:20<br>(3')          | Muntermacher:<br>Kommando-Spiel | Es wird ein „Kommando-Spiel“ gespielt.                           |  | PL         |                                |
| 10.23<br>(15')         | Erarbeitung II<br>Festigung     | Die Ss müssen auswählen und einen kurzen Text darüber schreiben. | Die L stellt 2 Situationen vor. Und gibt die Anweisungen.  | EA o PA    | Arbeitsblatt I<br>(Anhang B)   |
| 10:38<br>(5')          | Präsentation                    | Die Ss lesen die Texte vor                                       | Die L fragt: „Wer will den Text vorlesen?“   | PI         |                                |
| 10:43<br>(2')<br>10:45 | Feedback (Ss, L, T)<br>Schluss  | Feedback durch: „Daumen zeigen“<br>(Wenn die Zeit reicht!)       | Die L sagt einen Kommentar über die Leistung der Ss in dieser St.<br>Abschiedsgruß   | PI         |                                |

## 7. Literatur

- ZANGER Jan, „Die Glasmurmel“
- <http://www.zum.de/Faecher/Sonder/BW/hg/texte/glasmurm/glasmurm.htm>

## 8. Tafelbild - Anhang A



## 9. Anhang B

Arbeitsblatt I

Name:

Klebe das Blatt in deine Mappe ein!



### Kapitel 4-5 Interpretation

Suche eine Situation aus:

|  |  |
|--|--|
| A. Du findest Susannes Tagebuch. Was schreibt Susanne über Johann?                         |  |
| B. Susanne spricht mit Anita auf dem Schulhof. Was erzählt sie ihr? Schreibe einen Dialog! |  |

Schreibe mindestens 5 Sätze. Du kannst mit deinem Partner arbeiten.

---

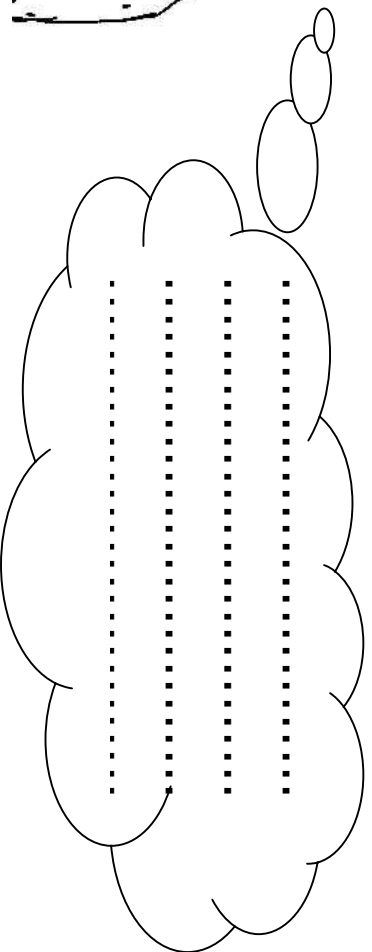
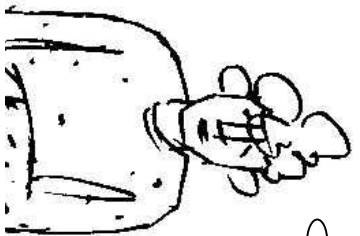
---

---

---

Freiwillige Aufgabe:

Johann denkt an Susanne. Was denkt er?



## **10. Erklärung**

Ich erkläre, dass ich den Unterrichtsentwurf selbstständig erstellt und keine anderen als die zitierten Hilfsmittel benutzt habe.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Silvia Mazzoni

### **Kommentar vor der Lehrprobe:**

Der UE zeigt, dass man - ohne es aufzublähen – einen sinnigen Unterricht auch auf 7 Seiten kreieren kann. Die Planung berücksichtigt zahllose Anregungen aus dem Methodik-Unterricht und erfüllt das Postulat nach der Dominanz des Mitteilungsbezugs. Auf diese Weise müsste die Durchführung einen spannende und ertragreiche Lernsituation für die Ss eröffnen. Das geplante TB besticht durch seine Problemorientierung, die in den Kern der Erzählung führt. Motivierend gestaltetes Material. Hoffen wir, dass die handlungsorientierten TPen in den Kern der Geschichte führen!

Die UE geht zu langsam voran, wenn die Klasse nach 4 Wochen erst beim 4. Kapitel(chen) ist. Der Literaturunterricht braucht mehr Tempo, damit die Spannung hoch bleibt. Konzentrieren wir uns auf das Wesentliche; nicht alles muss geklärt sein!

Seeger, 13. Mai 2008

### **Kommentar nach der Lehrprobe:**

Die Durchführung der PLP konnte die Erwartungen erfüllen, die der UE geweckt hatte. Bemerkenswert neben dem von Ihnen bisher schon Erreichten war die Flexibilität im Pendeln zwischen Mitteilungs- und Sprachbezug, vor allem bei S-Fragen. Humane Fehlerkorrektur; geschmeidiges Lehrerverhalten. Gekonte Gesprächsführung. Hohe Spannung. Sehr wertvoll ist die hohe intrinsische Motivation der Ss, die in einer durchgängig forschend-forschenden Haltung mit großer Hingabe lernen. Hier hat der Muntermacher diese Atmosphäre eher gestört. Sicht- und messbarer Lernzuwachs.

So muss Schule sein! Machen Sie weiter so!

Seeger 14. Mai 2008



## 5) Das Foto

Lehrerin: **Katharina Zinsmeister**

Schüler: 8. Klasse mit 15-18 Schülern (13/14-Jährige)

Do. 24.10.2008



### 1 Thema der Unterrichtseinheit: Jan de Zanger: Die Glasmurmur

**1.2. Planungszusammenhang:** Die Ss haben als HA Kapitel 5 und 6 [mit Hilfe eines Leittextes gelesen und wichtige Information markiert.

**1.3. Thema der Stunde: Das Foto** (Kap. 5-6 und Anfang von Kap. 7) – **Symbol für Verliebtsein und Sehnsucht**

### 2. Unterrichtsvoraussetzungen (...)

#### 2.1 Situation der Lerngruppe (...)

#### 2.2 Lernausgangslage

Kapitel 1-4 wurden bereits im Unterricht behandelt und dabei die Hauptpersonen Johann und Susanne charakterisiert. Kapitel 5 und 6 wurden als Hausaufgabe gelesen, wobei ein Lückentext ([Anlage 1](#)) zur Motivation, als Denkanstoß und zur Lenkung der Reflexion über den Text eingesetzt wurde. Der Wortschatz ist fast durchweg bekannt, bzw. aus dem Kontext ersichtlich.

### 3. Sachanalyse

Kapitel 5 spielt am Spätnachmittag bei Johann zu Hause. Der Erzähler umreißt die Familiensituation von Johann: zwei (wahrscheinlich) jüngere Brüder, Hermann und Fritz, Mutter und Vater. Johann lernt in seinem Zimmer für die Erdkundearbeit. Seine Gedanken schweifen dabei in die Erdkundestunde vom Vormittag und zu Susanne zurück. Er holt ein in seinem Schreibtisch verstecktes, von einem Lehrer auf der Klassenfahrt aufgenommenes Schwimmbad-Foto von ihm, Susanne und ihrer Freundin Anita heraus. Es wird das für die Pubertät charakteristische sexuelle Erwachen thematisiert: Johann nimmt bewusst Susannes Brüste wahr und wird von ihrem Anblick erregt („ihm wird warm“). In diesem Zusammenhang nennt er auch das Wort „Titten“, das in Kapitel 9 im Zusammenhang mit Wims aggressiver Form der Annäherung an Susanne wieder auftauchen wird. Am Ende von Kapitel 5 fragt sich Johann, ob Susanne wohl auch in ihn verliebt ist. Kapitel 6 spielt am Folgetag. Johann holt Susanne ab und sie gehen zusammen zur Schule. Dabei kommt die Sprache auf das Bild und der Leser erfährt im Rückblick, dass Johann das Bild am Abend auch geküsst hatte. Auf Susannes Nachfrage fasst Johann Mut und erzählt ihr von dem Foto. Daraufhin offenbart sie ihm, dass sie das Foto ebenfalls hat - weil er darauf zu sehen ist. Das gegenseitige Verliebtsein von Johann und Susanne wird also über das Foto als Medium indirekt verbalisiert. Am Anfang des Kapitels 7 (bis S. 41 „Ich werde es versuchen“) geht das Zweigespräch von Johann und Susanne (mit zeitweiliger Unterbrechung durch Anita) weiter und Susanne formuliert explizit das Verliebtsein.

### 4. Didaktisch-methodische Überlegungen

.....siehe „[Begründung](#)“ in der U-Skizze

## 5. Unterrichtsziele/Kompetenzen

**Fettdruck** = Schwerpunktziele der Stunde

- Vorbereitende Hausaufgabe: Beim Ergänzen der Sätze im Leittext **stellen** die Ss **Hypothesen über die im Text z.T. auch nur implizit genannten Beweggründe auf**, erfassen damit Elemente der Sachanalyse und lernen, das **Verhalten anderer nachzuvollziehen** (kognitiv, personal).
- Die Ss. tauschen sich aus und tun sich zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels (Puzzle zusammenlegen) zusammen (personal), formulieren evtl. erste Eindrücke zum Handlungsträger „Foto“ spontan (auch in der Muttersprache) (kommunikativ).
- Die Ss äußern sich zum Foto, dabei werden Textinhalt und Wortschatz aktiviert. (kognitiv, sprachlich).
- Die Ss vergleichen **und diskutieren ihre Hypothesen miteinander (kognitiv, kommunikativ, sprachlich)**. Dabei werden auch **pubertätstypische Aspekte (körperliche Veränderung, sexuelles Erwachen)** thematisiert und die Ss können sich ungezwungen dazu äußern (kommunikativ, personal).
- Die Ss lesen einen Textausschnitt. Dabei erleben sie gemeinsam einen neuen Höhepunkt der Handlung (Liebeserklärung von Susanne), üben das Vorlesen und gleichzeitiges Lese/Hörverständnis (sprachlich, kognitiv).
- Die Ss reflektieren die Formen und Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Literaturgattungen (Prosa, Drama) (kognitiv) und äußern sich dazu (metasprachlich).
- **Die Ss dramatisieren einen entscheidenden Ausschnitt der Handlung, identifizieren sich damit auch emotional mit den Hauptfiguren und entwickeln dabei neben der fremdsprachlichen auch ihre non-verbale Kommunikationsfähigkeit** (kognitiv, kommunikativ).
- Die Ss stellen Hypothesen über die weitere Handlung an (kognitiv, sprachlich).

## 6. Verlaufsplan / Unterrichtsskizze

| Zeit Min | Phase                                   | Schüleraktivität/<br>Lernakte  | Sozial-<br>form                                    | Material<br>Medien  | Lehreraktivität/<br>Lehrakte  | Begründung   |
|----------|---|--|--|---|---|--|
|          | <b>Vorphase<br/>(Haus-<br/>aufgabe)</b> | Ss lesen und markieren den Text, ergänzen parallel oder danach Leittext  | <b>Einzel-<br/>arbeit</b>                          | <b>Buch,<br/>Arbeits-<br/>blatt<br/>(Anhang<br/>1)</b>  | Arbeitsauftrag (schriftlich auf Arbeitsblatt).  | Ein offener <b>Leittext</b> macht neugierig, <b>motiviert</b> so <b>zur Lektüre</b> . Gleichzeitig wird auch auf Leerstellen im Text hingewiesen, die dann in der Stunde in Gruppenarbeit thematisiert werden ( <b>Aktivität 3</b> ) und ein <b>Interpretationskanal in Hinblick auf die Pubertätsproblematik</b> aufgebaut. Die HA erlaubt, dass die Ss die stark innerliche/ persönliche Thematik der Kap. erst individuell reflektieren, bevor sie sich anderen gegenüber dazu äußern müssen ( <b>Hemmungen werden reduziert</b> ). |
| <b>3</b> | <b>1. Aufwärmen/<br/>Annäherung</b>     | Ss suchen angrenzende Teile des <b>Puzzles</b> , legen es auf dem Boden zusammen, sehen das <b>Foto als Gesamtheit</b> und äußern sich evtl. spontan dazu. | <b>Gruppen-<br/>dynamik<br/>(frei im<br/>Raum)</b> | <b>2<br/>vergrößer-<br/>te<br/>Kopien<br/>des Fotos</b><br>(ca. 30 x 35 cm, beide Fotohälften aus Buch S. 30 u. 32 zusammen-gefügt und nach Textan- | <b>Arbeitsauftrag:</b> Verteilt <b>Puzzle-Teile</b> , Frage als Impuls „ <i>Was ist das?</i> “<br><b>Tafelanschrieb</b><br>(Vorbereitung Phase 2):<br>Was? Wer drauf? Wie? Wer wo wann gemacht? Wann? Wo heute? Warum? (In der Mitte der Tafel Platz für das Plakat lassen) als <b>Anregung</b> .<br>L hängt das Plakat an die Tafel, sobald die Schüler das Puzzle fertig zusammengelegt haben | Haptisch-visuelle (mehrkanalige) und entdeckende Annäherung ans Thema der Stunde, bei der die Ss miteinander kurz in Kontakt treten ( <b>Gruppenbildung</b> ) und das Thema spontan sprachlich formulieren (auch in der Muttersprache)> <b>Motivation für Thema und gemeinsame Arbeit</b>  |

|    |   |   |  |   |  |  |
|----|---|---|--|---|--|--|
|    |   |   |  | gaben<br>koloriert),<br>1 davon als<br>Puzzle auf<br>Karton und<br>in Teile<br>geschnitte<br>n (mind. 1<br>Teil pro S),<br>das andere<br>auf Plakat |  |  |
| 7  | <b>2. Einstieg: Bildbeschreibung / Kontextualisierung</b> | Ss machen je eine <b>kurze Äußerung zum Foto</b>  | <b>Plenum (Kreis)</b>  | zusammen-<br>gefügte(s)<br>Foto(s) an<br>der Tafel,<br><b>Ball</b>  | <b>Blitzlicht mit Zuwerfen des Balls:</b> „Sag etwas zu dem Foto. Wiederholungen sind nicht erlaubt!“<br><b>Beispiel/Anfang:</b> „Im Buch ist das Foto in zwei Teile geteilt.“<br>L korrigiert (nur krasse Fehler oder wenn Verständnisproblem verursacht werden können).  | Eine dynamische Form der <b>Lesekontrolle</b> , bei der wesentliche Textinformation gemeinsam in Erinnerung gerufen wird, was das Arbeitsklima in der Gruppe fördert. Alle Ss äußern sich sprachlich, durch L-Beispiel werden <b>auch textbezogene Äußerungen</b> zum Foto <b>angeregt</b> .   |
| 15 | <b>3. Textinterpretation / Sprachanwendung</b>            | Ss vergleichen und diskutieren ihre „weil“- und –„wenn“-Sätze zum Text (Hausaufgabe) in wachsenden Gruppen, schreiben Sätze auf Papierstreifen und kleben sie auf ein Plakat. | <b>Partner-Kleingruppenarbeit im Sitzen (auch auf dem Boden)</b> | <b>2 Plakate</b> mit vergrößerten Satzanfängen ( <b>Anhang 2</b> ), <b>leere Papierstreifen</b> , um Ergänzungen darauf zu schreiben,               | <b>Arbeitsauftrag:</b><br><b>„Schneeball zu zweit, zu viert, zu acht!!</b> <i>Vergleicht und diskutiert eure „weil“- und „wenn“-Sätze aus der Hausaufgabe. Habt ihr die gleichen oder andere Gründe geschrieben? Einigt euch auf eine Antwort. Achtet auch auf Satzstellung und Zeichensetzung!</i><br>L steht den Gruppen zu Wortschatz und Grammatik | Gesteuert über eine vordergründig sprachbezogene Aufgabe diskutieren die Ss jetzt zuerst in Partnerarbeit, dann in wachsenden Gruppen <b>über</b> den Text, müssen auch noch einmal die Textstellen anschauen. Die <b>Pubertätsproblematik</b> wird thematisiert. Die Leerstellen im Text fördern den Mitteilungsbezug, die vordergründig grammatikzentrierte Aufgabenstellung bietet die Chance, sich zum Thema zu äußern, ohne sich bloßzustellen. Bei |

|           |  |  |                       |  |   |  |
|-----------|--|--|-----------------------|--|---|--|
|           |  |  |                       | <b>3 x Klebstoff</b>   | zur Verfügung, verteilt Papierstreifen, wenn sich zwei große Gruppen gebildet haben.  | Begründungen wird der Kausalsatz frei geübt („Ich habe das geschrieben, weil ich finde...“). Die Plakate mit den Textteilen bleiben dann „im Raum hängen“ und dienen damit auch der Anregung weiterer Diskussionen ☺.  |
| <b>10</b> | <b>4. Lektüre</b>                                  | Die Ss <b>lesen</b> den Anfang von Kap. 7 (bis S. 41 „Ich werd’ es versuchen“ <b>mit verteilten Rollen laut vor.</b>   | <b>Plenum / Kreis</b> | Text   | L verteilt Rollen: Erzähler, Johann, Susanne, kurz Anita mit mehrmaligen Wechseln, damit (fast) alle dran kommen, <b>insbesondere sprachlich schwächere Ss</b> ; korrigiert evtl. Aussprache, Satzintonation.   | Die Gruppe erlebt gemeinsam den Höhepunkt der expliziten „Liebeserklärung“. <b>Ruhephase.</b> Lesen in Rollen als <b>Vorbereitung für das Rollenspiel.</b>   |
| <b>5</b>  | <b>5. Theoretische Reflexion / Sprachanwendung</b> | Einige Ss äußern sich <b>metasprachlich</b> , alle hören Information   | <b>Plenum (Kreis)</b> |  | <b>Frage:</b> „ <i>Wie könnten wir das, was in den etwas mehr als zwei Kapiteln passiert, im Theater zeigen? Was wäre einfach darzustellen, was kompliziert?</i> “<br><b>Input</b> (Ss-Äußerungen ergänzend): auf Dialog, evtl. Monolog, Bewegungen und Gesten beschränkt, Einheit von Zeit und Raum. | Im Rollenspiel sollen die Ss improvisieren, nicht ablesen. Daher sollen die <b>Möglichkeiten der Textgattung Drama</b> vorab noch einmal kurz dargestellt werden.  |
| <b>35</b> | <b>6. Rollenspiel</b>                              | Ss setzen sich nach Einteilung in Gruppen (wenn möglich in versch. Räumen). Ss <b>diskutieren</b> den Inhalt der jew. Szene, rekapitulieren Dialoge, verteilen die Rollen (10´), „Schauspieler“ improvisieren die Sze- | <b>3 Gruppen</b>      | <b>Karten mit Gruppeneinteilung und Arbeitsauftrag (Anlage 3) Kopien des Fotos</b> | L verteilt Karten mit Gruppeneinteilung und Arbeitsauftrag ( <b>Anlage 3</b> ) und <b>Fotos als Requisite</b> und lässt dann die Ss alleine arbeiten (evtl. auf Anfrage Beratung). Kontrolliert nur Zeit. Sieht die Arbeitsblätter von Hausaufgabe/Aktivität 3 durch.                                 | Einteilung durch L, da in jeder Gruppe Jungen und Mädchen sein müssen, außerdem sollten dominantere Ss und schüchternere Ss getrennten Gruppe angehören (damit auch schüchternere Rollen übernehmen), sprachlich schwache Schüler der Gruppe, die die in <b>Aktivität 4</b> gelesene Szene bearbeitet ( <b>Binnendifferenzierung</b> ). In |

|           |                                 |  |               |  |  |   |
|-----------|---------------------------------|--|---------------|--|--|---|
|           |                                 | ne wiederholt, „Regisseure“ machen inhaltliche und darstellerische Anmerkungen (10'). Gruppen spielen im Plenum ihre Szene vor (15'), andere Ss sehen und hören zu |               | leicht vergrößert, je 2 pro Gruppe als Requisite |  | der Textanalyse zur Umsetzung in schauspielerischen Handlung wird das <b>Textverständnis</b> vor allem in Hinblick auf die <b>Charakterisierung der Hauptpersonen</b> vertieft und damit die <b>Identifizierung</b> der Ss mit den Hauptfiguren intensiviert. Der Text wird <b>mehrkanalig</b> (lesen, sprechen, hören) <b>rezipiert</b> . Vorbereitung und Diskussion der Rollen in der Gruppe ermöglicht das Einbringen eigener Einschätzungen und Gefühle ( <b>Mitteilungsbezug</b> ). Selbststeuerung der Gruppenarbeit und Rollenverteilung fördern <b>soziale Kompetenz</b> . |
| 1         | <b>7. Rückgabe Arbeitsblatt</b> | Ss erhalten individuelles Feedback.  | <b>Plenum</b> |  | L gibt <b>Arbeitsblätter</b> zurück mit lobendem Kommentar, evtl. Korrekturanleitung.  | Individuelle geleistete Arbeit wird auch individuell noch einmal honoriert, evtl. Fehler sicher erkannt.  |
| 2         | <b>8.HA</b>                     | Ss notieren HA.  | <b>Plenum</b> |  | <i>„Lest das Kapitel 7 zu Ende und das Kapitel 8. Markiert beide Kapitel wie bisher mit den Farben.“</i>                                     |   |
| 2         | <b>9. Hypothese aufstellen</b>  | Ss rufen ihre Hypothesen in den Raum   | <b>Plenum</b> |  | <b>Arbeitsauftrag:</b> <i>„Was glaubt ihr, wie geht es weiter?“</i><br>L notiert einige Hypothesen für die nächste Stunde als Sprech Anlass. | Ausblick auf die kommende Stunde, Neugierde wird geweckt ( <b>Lesemotivation</b> ). Anknüpfungspunkte werden von Ss geliefert.  |
| <b>80</b> |                                 |  |               |  |  |   |

Anlage 1

Name: \_\_\_\_\_

“

## DIE GLASMURMEL

***Begründe die Aussagen aus dem Text (Kapitel 5 und 6)  
Schreibe Sätze mit „weil“ oder „wenn“***

Johann hat das kleinste Zimmer.....

Johann hat sich getraut das Foto zu bestellen.....

Susanne sieht im Bikini erwachsener aus.....

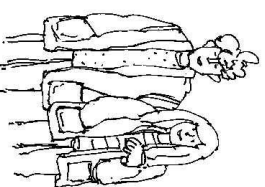
Das Wort „Titten“ passt nicht zu Susanne.....

Johann wird es warm.....

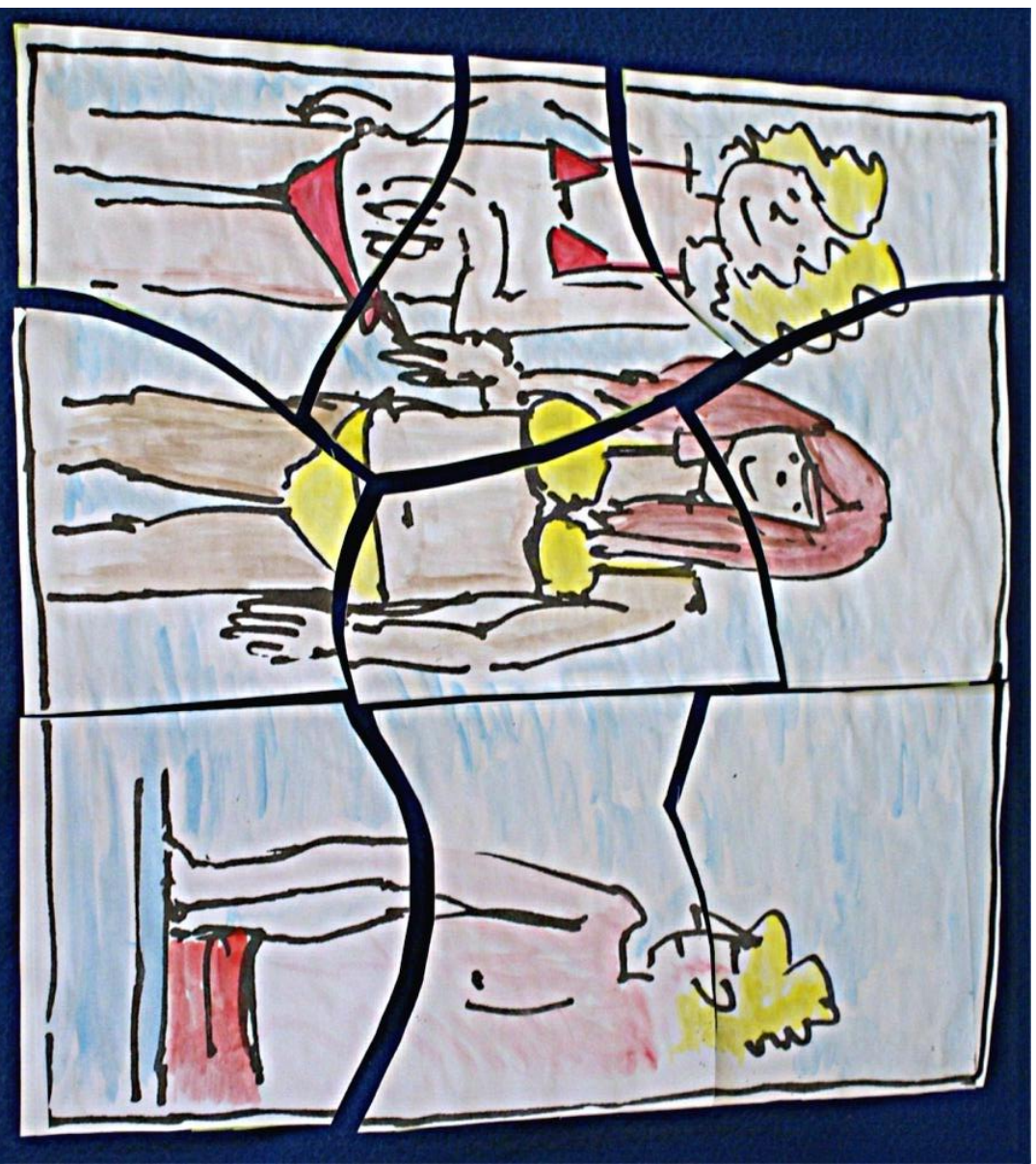
Johann hat verschlafen.....

Susanne wird rot.....

Auf Susannes Foto sieht man nur die Hälfte.....



## Anlage 2 Puzzle





**Johann hat das kleinste Zimmer.....**

---

**Johann hat sich getraut das Foto zu bestellen...**

---

**Susanne sieht im Bikini erwachsener aus...**

---

**Das Wort „Titten“ passt nicht zu Susanne...**

---

**Johann wird es warm...**

---

**Johann hat verschlafen...**

---

**Susanne wird rot...**

---

**Auf Susannes Foto sieht man nur die Hälfte...**

## Anlage 4

Gruppenmitglieder: [extrovertierte, aktive Ss, da diese Szene wenig Dialog hat, aber innerer Monolog umgesetzt werden muss. Mind. 1 Junge und 1 Mädchen]

Szene: Johann lernt auf die Erdkundearbeit und.... (Kap. 5)

Lest die Szene.

Überlegt euch, wie ihr sie darstellen wollt.

Wählt zwei Schauspieler aus.

Rollen:  
- Johann  
- Johanns Mutter

Die anderen sind Regisseure und helfen den Schauspielern, ihre Rolle zu lernen.

Die Schauspieler müssen improvisieren. Vorgespielt wird ohne Buch und ohne Notizen.

Die Regisseure können den Schauspielern weiterhelfen.

Ihr habt 20 Minuten Zeit für die Vorbereitung und die Proben.

Gruppenmitglieder: [eher schüchterne, aber sprachlich gute Ss, da diese Szene die längste ist. Mind. 1 Junge und 1 Mädchen]

Szene: Johann holt Susanne ab und sie gehen zusammen zur Schule (Kap. 6)

Lest die Szene.

Überlegt euch, wie ihr sie darstellen wollt.

Wählt zwei Schauspieler aus.

Rollen:  
- Johann  
- Susanne

Die anderen sind Regisseure und helfen den Schauspielern, ihre Rolle zu lernen.

Die Schauspieler müssen improvisieren. Vorgespielt wird ohne Buch und ohne Notizen.

Die Regisseure können den Schauspielern weiterhelfen.

Ihr habt 20 Minuten Zeit für die Vorbereitung und die Proben.

Gruppenmitglieder: [sprachlich schwache Ss., da die Szene die kürzeste ist und in der Stunde bereits in Rollen gelesen wurde. Mind. 1 Junge und 2 Mädchen]

Szene: Johann und Susanne sprechen auf dem Schulhof weiter (Kap. 7)

Lest die Szene noch einmal kurz durch.

Überlegt euch, wie ihr sie darstellen wollt.

Wählt drei Schauspieler aus.

Rollen:  
- Johann  
- Susanne  
- Anita

Die anderen sind Regisseure und helfen den Schauspielern, ihre Rolle zu lernen.

Die Schauspieler müssen improvisieren. Vorgespielt wird ohne Buch und ohne Notizen.

Die Regisseure können den Schauspielern weiterhelfen.

Ihr habt 20 Minuten Zeit für die Vorbereitung und die Proben.



**Auszüge aus dem Dozenten-Kommentar:**

Die Umstellung nach dem „Praxistest“ hat sich gelohnt. Statt der fragwürdigen Evaluation haben wir jetzt in Phase 4 eine textnahe, gute Vorbereitung auf das Rollenspiel. Auch die differenzierten Spielaufgaben nehmen die Redundanz raus und bieten die Möglichkeit pädagogisch geschickt die S-Persönlichkeiten zu berücksichtigen.

Die Lernziele und die Begründungen sind sehr überzeugend formuliert. Eine hervorragende Arbeit.

Seeger, 16.11. 2008

## 7 „verliebt“

Lehrer: **Cynthia Kohler, Agustina Marx**

Schüler: 18 (9 Mädchen/9 Jungen)

**9. Klasse Do. 18.09. 2008; 10.30 – 11.10 Uhr, 11.10-11.50**



### **1 Thema der Unterrichtseinheit: Jan de Zanger: Die Glasmurmel**

**1.1. Planungszusammenhang: Die S haben als HA das 7. Kapitel gelesen.**

**1.2. Thema der Stunde: „Ich bin in dich verliebt“**

**1.3.**

**2. Unterrichtsvoraussetzungen (...)**

**2.1. Situation der Lerngruppe (...)**

**2.2. Lernausgangslage**

### **3 Sachanalyse: Die beiden sind ineinander verliebt und kommen sich näher.**

Hier geht es hauptsächlich um einen gelungenen Annäherungsversuch seitens Susanne. Susanne und Johann verbringen die Pause auf dem Hof, unterhalten sich über das Foto, das sich beide am Abend zuvor angeschaut haben. Für Susanne ist es wichtig, dass niemand erfährt, was zwischen den beiden läuft.

Susanne fragt Johann, warum er das Foto gekauft hat. Inzwischen überlegt er, ob sie diese Antwort doch nicht weiß. Johann merkt dabei, dass Susanne die Antwort „aus seinem Mund“ hören will. Deshalb antwortet er, dass er das Foto gekauft hat, weil sie darauf ist. Susanne fragt spontan, ob er schon damals in sie verliebt war. In diesem Moment erkennt sie, dass sie die Frage zu rasch gestellt hat, ohne die Folgen genügend bedacht zu haben. Deswegen sieht Susanne erschrocken aus und hält sich ihre Hand vor den Mund. Johann will sich auch nach ihrem Kaufanlass erkundigen, aber sie kann die Begründung nicht zu Ende bringen.

Anita unterbricht das Gespräch und erinnert sie an die Erdkunde Klassenarbeit. Die Pausenglocke zeigt, dass die Stunde beginnt. Da bittet Susanne Johann um Hilfe bei der Klassenarbeit.

Die Erdkunde Klassenarbeit fängt an. Johann weiß alle Lösungen, aber Susanne nicht, denn sie braucht die Antwort auf die siebte Frage. Johann schreibt die Lösung auf einen Zettel, den er dann faltet und zwischen seinen Schuh und seine Socke steckt. Er streckt sein Bein mit dem Zettel nach vorn, um Susannes Bein zu berühren. Somit reicht er ihr den Spickzettel. Das 7. Kapitel endet mit Johanns Äußerung: „Manchmal ist es doch gut, wenn man lange Beine hat“. Die Spickzettelgeschichte bietet Johann die Chance zu „fußeln“, d.h., Susanne mit dem Fuß zu berühren – eine weitere Annäherung – getarnt als Hilfe in der Erdkunde Arbeit.

Am Ende des 7. Kapitels wird deutlich, dass Johann bereit ist, ein Risiko einzugehen, nur um Susanne zu zeigen, dass er alles für sie tun würde. In diesem Teil merkt Johann, dass das, was für ihn früher ein Nachteil war, ihm jetzt die Möglichkeit gibt, Susanne zu helfen.

In Bezug auf die sprachlichen Bedingungen des 7. Kapitels, bietet es eine Reihe von Verben mit Präpositionen an. Es gibt zwei Arten von Präpositionen. Einerseits ist eine Präposition, auch Verhältniswort genannt, eine unflektierte Wortart, deren Funktion darin besteht, Wörter oder Wortgruppen zueinander in Beziehung zu setzen. Präpositionen sind in der Regel dem Bezugswort vorangestellt: Sie läuft durch den Garten( Bezugswort). Es gibt aber auch Präpositionen, die nachgestellt werden: ...dem guten Geschmack zuwider. Man spricht auch von Postposition.

Präpositionen verfügen über die Fähigkeit der Rektion, das bedeutet, dass sie den Kasus ihrer Bezugswörter bestimmen.

a) P. mit Akkusativ: bis, durch, für, gegen, ohne, um.

b) P. mit Dativ: ab, aus, außer, bei, binnen, entgegen, gegenüber, gemäß, mit, nach, seit, von, zu, zufolge.

c) P. mit Genitiv: abseits, binnen, entlang.

Eine Reihe von Präpositionen steht mit Nominalen in unterschiedlichen Kasus. Am häufigsten ist der Fall, dass sowohl der Dativ als auch der Akkusativ stehen kann, z. B: ... in dem Haus, ...in das Haus).

Präpositionen kennzeichnen unterschiedliche Verhältnisse zwischen Elementen. Man differenziert:

- lokale P.: in, über, unter
- temporale P.: am, während, zwischen
- kausale P.: wegen, infolge
- konzessive P.: trotz
- modale P.: einschließlich, gemäß
- finale. P: zwecks

Andererseits ist eine Präpositionalergänzung eine Ergänzung, die durch eine Präposition eingeleitet wird. Die Präposition leitet ein Nomen, eine Nomengruppe oder ein Pronomen ein. Durch welche Präposition ein Präpositionalobjekt eingeleitet wird, hängt vom Prädikat (Verb) ab. Zum Beispiel: denken AN etwas/jemanden, achten AUF etwas/jemanden, Angst haben VOR etwas/jemandem. Präpositionalobjekte sind von einem Verb oder seltener von einem Adjektiv abhängig.

#### **4 Didaktisch-methodische Überlegungen**

Das 7. Kapitel bietet einen Anlass zum Nachdenken über ähnliche Situationen , die die S während der Pubertät erleben. Es wird nicht erwartet bzw. erzwungen, dass die S eigene Gefühle und Erfahrungen mitteilen. Aber bei der Sprachanwendung wird die Meinung der S in Bezug auf die Aufstellung der Hypothese des 7. Kapitels gefordert.

Die L weist die S auf die Glocken hin. Immer wenn die Glocke klingelt, heißt es, dass eine neue Phase anfängt oder zu Ende geht. Dieses Vorgehen kennen sie. (Ritual)

Die L beginnt mit einem bekannten Spiel. Deshalb braucht sie nur den Namen des Spiels zu erwähnen. Wenn ein S beim Nachahmen einen Fehler begeht, soll er einen Satz aus der letzten Unterrichtsstunde sagen. Durch dieses Spiel wird nicht nur das Vorwissen aktiviert,

sondern auch das Thema der letzten Unterrichtsstunde wiederholt. Bei der Aufwärmphase ist es wichtig, nicht nur die Motivation zu fördern und das Interesse zu wecken, sondern auch eine Anknüpfung an die vorige Unterrichtsstunde zu schaffen. Außerdem verlangt dieses Spiel von den S hohe Konzentration. Denn die S hören, was die L sagt, machen mit und achten darauf, dass sie nicht in die Falle geraten.

Um den Lehrersprechanteil zu verringern, fängt die L mit dem Spiel an, bis ein S in die Falle gerät. Dann übernimmt der Schüler die Rolle der L, usw.

Nach der Aufwärmphase kommt die schnelle Einteilung in ABC Gruppen. Die ABC- Gruppenpuzzle-Methode ist den S bereits bekannt. Dafür hat die L die Ss Bonbons besorgt. Da die Zahl 3 sich als die beste für Gruppengrößen erwiesen hat, hat sich die L für diese Gruppengröße entschieden. Sechs Dreier-Gruppen werden durch das Zufallsprinzip gebildet. Dadurch, dass die Gruppe gern zusammen arbeitet, hat sie das Prinzip der Freiwilligkeit bei Seite gelassen. Die Dreier-Gruppe ist dynamisch, effektiv, bringt wenig Störungen und sorgt für ständigen Rollenwechsel.

Die ABC-Gruppen Methode ist eine Makromethode, die das eigenverantwortliche und selbstständige Lernen fördert. Diese Methode wird in unterschiedliche Phasen aufgeteilt und ist den Ss bereits vertraut. In der ersten Phase werden die Gruppen gebildet. Diese Gruppe bekommt einen Namen. Der Name soll eine Beziehung zum 7. Kapitel haben. So fördert man eine Identität innerhalb der Stammgruppe und man führt schon das Thema ein. Innerhalb jeder Gruppe bekommt jeder eine Karte A, B oder C und einen Fragebogen, der drei Fragen enthält. Am Rand jedes Blattes steht ein Buchstabe A, B oder C. Jeder TN der Gruppe soll nur die 3 Fragen beantworten, die zu seinem Buchstaben gehören. Die Ss haben 15 Minuten Zeit, um die Fragen mit Stichwörtern zu beantworten.

Während die Ss sich an die Arbeit machen, hängt die L an jede Wandseite des Klassenraumes die ABC Karten. Wenn die Zeit vorbei ist, geht jeder TN an die Seite des Klassenraumes, wo seine Karte hängt (A, B oder C). In dieser zweiten Phase werden die Ss mit ihren Expertengruppen zusammen kommen. Die S sollen jetzt in 15 Minuten die Information austauschen und dann einigen sie sich auf eine gemeinsame Antwort. Zweifel werden in der Expertenrunde geklärt.

In der dritten Phase geht jeder Experte zu seiner Stammgruppe. Dann reden die S über die Antworten. Bevor die Zeit zu Ende geht, weist die L auf die Zeit hin. Diese Beendigungsphase erreicht das Ziel, dass die S ihr Arbeit rechtzeitig beenden.

In der vierten Phase geht es um die Präsentation der Ergebnisse. Eine Gruppe trägt freiwillig die Antworten vor. Die L bevorzugt das Prinzip der Freiwilligkeit, damit die S sich nicht dazu gezwungen fühlen. Falls niemand sich meldet, nennt die L eine Nummer der Liste, die mit dem Namen des Ss übereinstimmt.

Falls es nötig ist, folgt ein Muntermacher nach dieser Phase. Ziel des Muntermachers, ist die Konzentration von unserem Großhirn in unseren Körper zu lenken, da eine Verknüpfung der beiden Gehirnhälften stattfindet. Tipp für den Lehrer: „Unterbrechen wir den Unterricht, bevor es die Schüler tun!“

Man kann darüber nachdenken, ob die ABC Gruppe zuerst kommen sollte, oder nach der 2. Übung (Verben mit festen Präpositionen). Aus folgenden Gründen hat die Lehrerin sich für die Übung eins entschlossen: Die S beschäftigen sich zuerst intensiv mit dem Inhalt des 7. Kapitels, dann ist es für sie einfacher den Lückentext zu ergänzen.

Nachdem der Inhalt des 7. Kapitels geklärt ist, gelangt man zu einer Sprachinputphase, in der neue Verben mit Präpositionen gelernt werden. Da unser Erwerb immer in einer Art Lernspirale abläuft, hat man Beispiele des siebten Kapitels ausgesucht. Die S kennen bereits den Inhalt und deshalb fällt es ihnen nicht schwer, den Lückentext zu ergänzen. Zunächst wird die Liste, die die L mit dem OHP projiziert, ergänzt. Dadurch wird die Selbststeuerung der S gefordert. Durch die Selbststeuerung sind die S nicht dazu gezwungen, nach vorne zu kommen. Somit sind die S aktiv, stehen im Vordergrund, die L kontrolliert nur und so schafft man eine aktive Beteiligung der S. Im nächsten Unterricht verteilt die L den Sn eine Kopie der angegebenen Beispiele für die Verben mit Präpositionen.

Die L ist sich dessen bewusst, dass in dieser Planung das Hörverständnis als Fertigkeit vernachlässigt wird. Schwerpunkt liegt auf dem Lesen als Anregung für Schreib- und Sprechübungen. Aus diesem Grund wird eine Nachsprechübung durchgeführt. Durch diese Übung wird die Phonetik (hauptsächlich die Intonationskurve) geübt. Diese Übung wird mit Gestik und Mimik unterstützt.

Zu überlegen ist, ob man nach der Ergebnissicherung der Wortschatzarbeit eine Vertiefungsübung durchführen soll. Empfehlenswert wäre eine Zuordnungsübung z. B.: „Suche weitere Beispiele für Verben mit festen Präpositionen im 7. Kapitel“. In dieser Unterrichtsstunde liegt der Schwerpunkt nicht auf dem Wortschatz.

Bei der nächsten Sprachanwendungsphase wird von den Sn erwartet, dass sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Hypothesen über das nächste Kapitel aufstellen. Dafür wird die Kreissitzform ausgewählt, damit eine Atmosphäre des Vertrauens herrscht. Wichtig ist, dass nicht jeder seine Hypothese vorliest, weil es noch interessanter für die S ist, wenn sie Stellung zu einer anderen Hypothese nehmen können. Als Hilfe steht an der Tafel ein Redemittel wie „ Ich bin damit (nicht) einverstanden, weil ... “ Somit steht die Begründung im Vordergrund und nicht die Struktur. Diese Hypothesen dienen für die nächste Unterrichtsstunde. Es wird dann geprüft, ob die aufgestellten Hypothesen mit dem Inhalt des 8. Kapitels übereinstimmen oder nicht.

Als Hausaufgabe sollen die S eine Zusammenfassung schreiben und das nächste Kapitel lesen. Ziel der Hausaufgabe ist, dass die S selbst einen Text schreiben, in dem sie die Präpositionen anwenden. Die L gibt deswegen den Sn auf dem Blatt 3 Verben mit Präpositionen, die im Text stehen müssen. (Produktiv einen Text herstellen, mit Anwendung der Präpositionen).

## 5 Unterrichtsziele/Kompetenzen

**Fettdruck** = Schwerpunktziel der Stunde

- Die S wiederholen den Inhalt des 6. Kapitels, indem sie spontan einen Satz zum Kapitel sagen. (kommunikativ)
- **Die S geben den Inhalt des Kapitels wieder, indem sie in ABC Gruppen arbeiten (methodisch, kommunikativ, sozial)**
- Die S können die Verben mit Präpositionen lernen, indem sie einen Lückentext selbstständig ergänzen. (kommunikativ)
- Die S stellen Hypothesen über das 8. Kapitel auf, indem sie Sätze schreiben. (kommunikativ)

- Die S nehmen emotional Stellung zu den Hypothesen des 8. Kapitels, indem sie ihre Meinung begründen (kognitiv, personal)
- Die S äußern sich über den Verlauf der Unterrichtsstunde, indem sie mit dem Daumen ihren Spaß beim Unterricht zeigen (personal, methodisch)

## 6 Verlaufsplan / Unterrichtsskizze

| Zeit Minuten | Phase                    | Schüleraktivität/ Lernakte   | Sozialform   | Material Medien | Lehreraktivität/ Lehrakte   | Begründung   |
|--------------|--------------------------|--|--------------|-----------------|---|--|
| 5            | <b>1 Aufwärmen</b>       | S hören zu und machen nach   | PL           |                 | L: „ Ihr kennt das Spiel “ Simon sagt: xx“ Also macht euch bereit!“ Wer sich irrt, soll einen Satz sagen, worüber wir in der letzten Unterrichtsstunde gesprochen haben.<br>L beginnt: „ Simon sagt: stellt euch neben den Stuhl<br>Simon sagt: „ Setzt euch auf den Stuhl<br>Simon sagt: „ Stellt euch zwischen den Stuhl und den Tisch stehen vor dem Stuhl<br>Legt das Federmäppchen über den Tisch<br>Simon sagt: „ Stellt euch hinter den Stuhl<br>Stellt euch vor den Stuhl<br>Setzt euch auf den Tisch | -Den Ss macht das Spiel Spaß und es foerdert eine gute Stimmung im Unterricht<br>-Vorkenntnisse (Präpositionen)werden aktiviert.<br>-Wiederholung der letzten Unterrichtsstunde.<br>- Einführung ins Hauptthema des Unterrichts. |
| 5            | <b>2. Sprachaufnahme</b> | S nimmt ein Bonbon.<br><br>S suchen die Person, die die gleiche Bonbonfarbe hat.<br>S bilden Dreier-Gruppen und geben ihr einen Namen. | PL<br><br>3G | Bonbons         | L bietet den Sn Bonbons an. L: „ Nimm ein Bonbon!“<br>„Jetzt such die Person, welche die gleiche Bonbonfarbe hat.“<br>L „ Ihr seid jetzt eine Dreier-Gruppe, gebt eurer Gruppe einen Namen, der mit dem Kapitel 7 zu tun hat.“<br><b>Jede Gruppe erklärt den Namen.</b>   | -Die S bilden ABC Gruppen. Zufallsprinzip<br><br>- ABC Methode<br>- Name= Identität<br><b>- Hinführung zum Thema</b>   |



|    |  | Ein S erklärt den Namen.   |  |  |  |                                 |
|----|--|--|--|--|--|---------------------------------|
| 15 |  | <p>S ziehen eine Karte</p> <p>S bekommen den Fragebogen</p> <p>Ein S wiederholt den AA</p> <p>S beantworten die Fragen</p> <p><b>S gucken, wo ihr Buchstabe hängt und gehen zu ihrer Gruppe.</b></p> | <p>Karten mit Buchstaben ABC</p> <p>Fragebogen</p> <p>Glocke</p> | <p>L geht an jeder Gruppe vorbei und lässt jeden S eine Karte ziehen.<br/>L erklärt: „ Jeder hat jetzt eine Karte bekommen, auf der ein Buchstabe steht. Dazu bekommt ihr einen Fragebogen, auf dem 2 Fragen pro Buchstabe stehen. Jeder soll nur die Fragen beantworten, die mit seinem Buchstaben übereinstimmen“</p> <p>L verteilt den Fragebogen</p> <p>L lässt nur einen S den AA wiederholen<br/>L sagt: „Ihr habt 15 Minuten dafür. Ihr könnt mit Stichwörtern die Fragen beantworten.“</p> <p>L klingelt mit der Glocke</p> <p>L hängt Karten (A B C) an 3 Wände des Klassenraums<br/>L weist auf die Zeit hin: „ Ihr habt noch 2 Minuten, kommt bitte zum Ende! “<br/>L klingelt mit der Glocke<br/><b>L sagt: „ Die Zeit ist rum. Jetzt seht ihr, dass an jeder Wand ein Buchstabe steht. Entweder A, B oder C. Jeder TN geht zu seiner Gruppe!“</b></p> | <p>- S wiederholen den AA, damit keine Missverständnisse entstehen</p> <p>- Signal zum Anfangen</p> <p>- L weist auf die Zeit hin, damit ihnen klar ist, dass die Phase bald endet</p> <p><b>- Signal für das Ende der Phase</b></p> |                                 |
| 15 |  | <p>S besprechen die Antworten.</p>   |  |  | <p>L sagt: „Ihr gehört jetzt zu einer <b>neuen Gruppe</b>. Die As, Bs und Cs. Ihr seid <b>Experten</b> für eure Fragen“</p> <p>L gibt AA: „Ihr sollt die Fragen eures</p>  | <p>-Information austauschen</p> |

|    |  |   |  |  |  |   |
|----|--|---|--|--|--|---|
|    |  |   |  |  | <p>Buchstabens unter euch besprechen. Falls Fragen zum Inhalt auftauchen, dann ist jetzt eine gute Möglichkeit, sie zu klären. Ihr habt 10 Minuten Zeit dafür. "</p> <p>-XX Kannst du bitte den AA wiederholen?<br/>L klingelt mit der Glocke</p>  | <p>- Zweifel werden geklärt</p> <p>- Ein S wiederholt den AA, damit die L sicher ist, dass alle den AA verstanden haben.</p>  |
| 10 |  | <p>Jeder S geht zu seiner <b>Stammgruppe</b> zurück</p> <p>Jeder S erklärt seine Antworten</p> <p>Während ein S die Antwort erklärt, schreiben die anderen Stichwörter.</p> <p>S heben die Hand, wenn sie fertig sind.</p> <p>Eine bzw. 2 Gruppen tragen die Ergebnisse vor</p> |  |  | <p>L weist auf die Zeit hin: „ Ihr habt 2 Minuten, kommt bitte zum Ende! "</p> <p>L klingelt mit der Glocke<br/>L sagt: „Die Zeit ist vorbei. Jeder geht zu seiner <b>Stammgruppe</b> zurück.“</p> <p>L gibt AA:“ Ihr sollt jetzt den anderen eure Antworten erzählen. Achtet darauf, dass zuerst A dran ist, dann B und zuletzt natürlich C. Vergesst bitte nicht, zuerst die Frage vorzulesen. Während einer spricht, sollen die anderen Stichwörter schreiben. Habt ihr Fragen?. Wenn ihr fertig seid, hebt bitte eure Hände“<br/>L klingelt mit der Glocke</p> <p>L sagt: „ Jetzt werden wir einige Ergebnisse präsentieren. Welche Gruppe traut sich? "</p> | <p>-L weist auf die Zeit hin, damit ihnen klar ist, dass die Phase bald endet.</p> <p>- Hände heben, damit S sitzen bleiben und L merkt, wie viel Zeit die S noch brauchen</p> <p>- Präsentation der Ergebnisse</p> |
| 5  |  | <p>S ahmen nach</p>   |  |  | <p>L sagt: „<b>Kommando Bimberle...</b> Kommando bock, Kommando flach, fingerlein“<br/>"xx, Eure Gruppe ist dran! Jeder gibt eine von den behandelten Fragen wieder!</p>   | <p>- <b>Muntermacher</b> „Kommando“</p>   |

|    |  |  |    |            |  |   |
|----|--|--|----|------------|--|---|
| 12 | <b>3. Sprach-Input: Wortschatzarbeit</b><br><br><b>Ergebnissicherung</b> | S ergänzen die Aufgabe   | EA | Lückentext | Die L verteilt AB<br>L sagt: „Ergänze mit Hilfe des 7. Kapitels die Lücken“  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diese Verben sind bewusst ausgewählt. Es sind Verben mit Präpositionen, die die S oft benutzen können</li> </ul>             |
|    |  | S lesen die Lösung vor   | PL |            | L: „Jetzt kontrollieren wir die Aufgabe! Wer will Satz Nummer 1 vorlesen?“   |   |
|    |  | S markieren die Verben mit Präpositionen   |    | OHP/AB     | L sagt: „Nehmt bitte einen Textmarker und markiert das Verb! Jetzt markiert die Präposition dazu! Merkt euch: diese Verben verlangen immer diese Präpositionen!“ | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach der Darbietung Lückentext als Lernkontrolle, Übung, Vertiefung</li> <li>- Aus Zeitmangel wählt L jetzt den S</li> </ul> |
|    |  | S sprechen die Verben mit Präpositionen nach   |    |            | Filzstift  | L lässt die Verben mit Präpositionen nachsprechen   |
|    |  | ein S geht nach vorne und schreibt sein Beispiel freiwillig auf den OHP und gibt den Filzstift einem andren S weiter |    |            | L projiziert ein Raster mit weiteren Beispiele   |   |
|    |  |  |    |            | L gibt einem S einen Filzstift ab  |   |
| 10 | <b>4. Sprach-Anwendung</b>   | S stellen eine Hypothese auf und schreiben sie auf.  | PL | Zettel     | L gibt AA: „Jeder bekommt einen Zettel und auf diesem Zettel sollt ihr eine Hypothese über das nächste Kapitel aufstellen“                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interesse der S wird erweckt</li> <li>- S geben ihre Meinung dazu</li> </ul>   |

|           |                     |   |                |                     |  |  |
|-----------|---------------------|---|----------------|---------------------|--|--|
|           |                     | <p>S sitzen im Kreis</p> <p>S zieht aus der Tüte einen Zettel heraus<br/>S liest Hypothese vor</p> <p>S nimmt Stellung und benutzt die vorgeschlagenen Redemittel</p> | Sitz-<br>kreis | Tafel               | <p>L verteilt den Zettel</p> <p>L sagt: „ Macht bitte einen Kreis“</p> <p>L sammelt alle Zettel ein und wirft sie in eine Tüte</p> <p>L gibt AA: „ XX zieh bitte aus der Tüte einen Zettel heraus! Lies die Hypothese vor!</p> <p>L gibt AA: „ Bist du mit dieser Hypothese einverstanden, Warum? Fang bitte deine Antwort mit folgendem Redemittel an: „Ich bin damit (nicht) einverstanden, weil ..“</p> <p>L schreibt Redemittel an die Tafel</p> | <p>- Weil nicht viel Zeit übrig bleibt, werden nicht alle Hypothesen vorgelesen</p> <p>- L bietet Sn Redemittel an, damit sie sich auf ihre Äußerung konzentrieren</p> |
| <b>1</b>  | <b>5.HA</b>         | L verteilt AA   |                | Arbeitsblatt zur HA | <p>L sagt: „ Das war alles für heute! Die HA steht auf dem Blatt, das ich sofort verteilen werde“ (Zusammenfassung des 7. Kapitel mit Verben mit Präpositionen und das 8. Kapitel lesen)</p>   | - S können das Thema zu Hause ruhig und mit mehr Zeit wiederholen.   |
| <b>1</b>  | <b>6. Feed Back</b> |   | PL             |                     | <b>Daumenuhr:</b> "Der Unterricht hat mir gefallen... "  | L. kann Lernklima erkennen.  |
| <b>80</b> |                     |   |                |                     |  |  |

## 7. Anhang

### 7.1 Fragebogen

Name:  
Datum:



### Kapitel 7: ABC Gruppe

*Welcher Buchstabe bist du: A, B oder C? Beantworte nur deine Frage!*

#### **Buchstabe A**

1. Finde eine Überschrift für das Kapitel.
2. Wo spielt die Szene? Beschreibe ihre Umgebung.

#### **Buchstabe B**

Warum hält sich Susanne die Hand vor den Mund und sieht erschrocken aus? Begründe deine Meinung!

#### **Buchstabe C**

Auf Seite 44 steht „Manchmal ist es doch gut, wenn man lange Beine hat“. Warum sagt Johann das? Findest du sein Verhalten richtig?

## 7.2 Lückentext

Name:  
Datum:



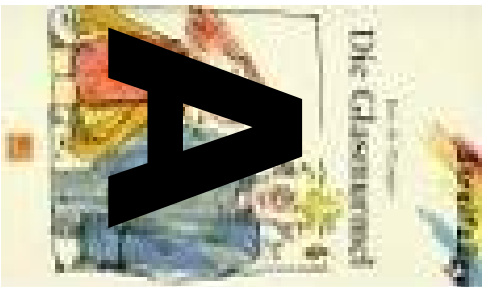
### Kapitel 7 : Verben mit Präpositionen

a) *Wo sind ähnliche Sätze im Text? Setze bitte die richtigen Präpositionen ein!*

1. In der Pause unterhalten sich Johann und Susanne ..... das Foto. ( S /Z: )
2. Susanne freut sich ..... das Foto, das sie und Johann am vorigen Tag angeguckt haben. ( S /Z: )
3. Susanne fragt Johann, ob er ihr ..... Erdkunde hilft.(S /Z: )
4. Susanne fragt ihn: „Warst du schon .....mich verliebt? ( S /Z: )

b) *Markiere im 7. Kapitel ein weiteres Beispiel für Verben mit Präpositionen*

### 7.3 Buchstaben für die Dreiergruppenbildung



### 7.4 Folie für den OHP

Weitere Beispiele!

1. (S: /Z: )
2. (S: /Z: )
3. (S: /Z: )
4. (S: /Z: )
5. (S: /Z: )

## 7.5. Hausaufgabe

Name:

Datum:



### Hausaufgabe für den .....

1. Schreibe eine *Zusammenfassung* des 7. Kapitels. In der Zusammenfassung sollst du folgende Verben mit Präpositionen verwenden: *verlieben in, sich unterhalten über, sich freuen über.*

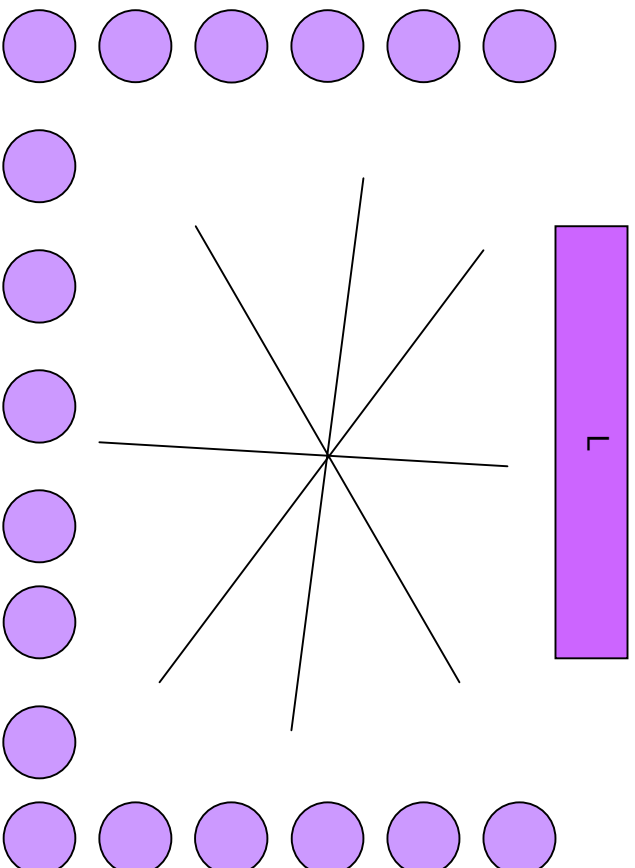
*Im 7. Kapitel geht es um ...*

2. Lies bitte das 8. Kapitel!

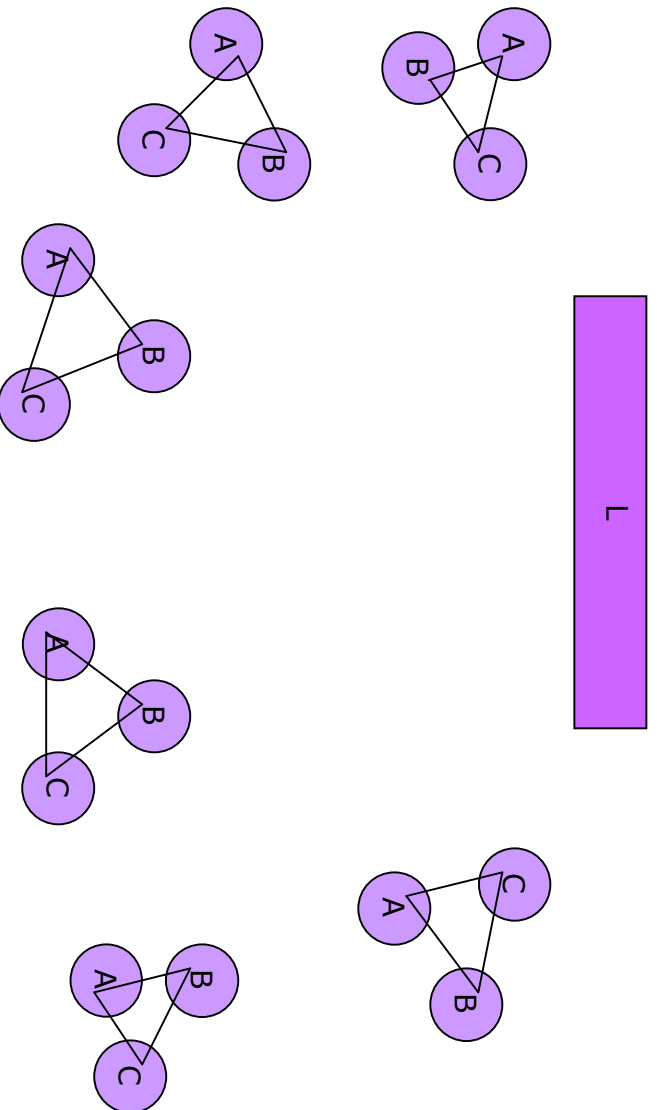


## 8. Sitzform

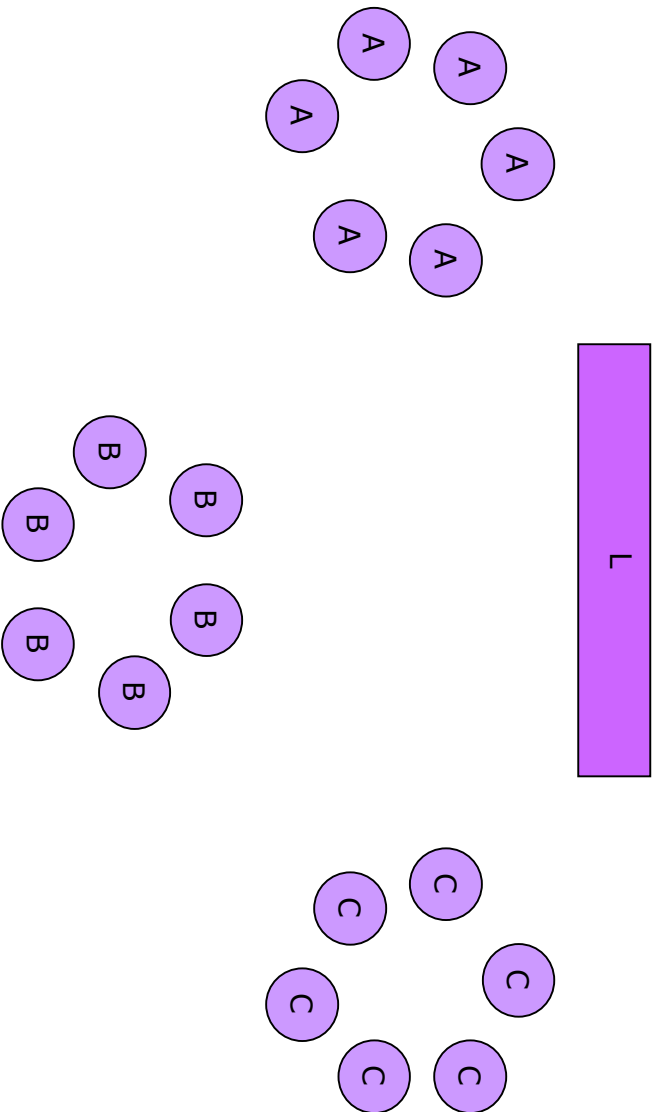
### 8.1 U-Form (Plenum)



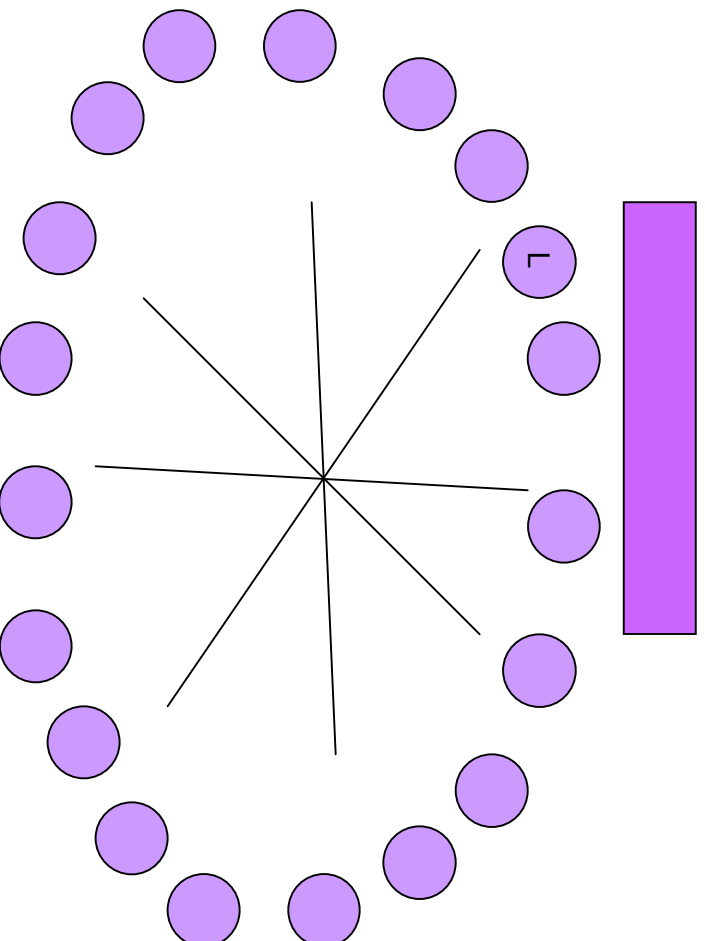
### 8.2 Dreiergruppe ABC: Stammgruppen



### 8.3 Expertengruppen



### 8.4 Sitzkreis



13.11.08  
Cynthia Kohler, Agustina Marx

### **Auszüge aus dem Dozenten-Kommentar:**

Das Konzept integriert auf vielfältige Weise Methoden und Prinzipien, die Sie in den letzten Jahren im LLV gelernt haben. Alles ist **stark durchreflektiert** und **plausibel begründet**. Schön, dass Sie auch noch die phonetische Übung einbauen und damit zeigen, dass Sie **an alles denken**.

Insgesamt scheint mir die Stunde **zu komplex** und insofern gefährdet: Wahrscheinlich kann man das Konzept nicht vollständig realisieren. Vielleicht wären die Phasen zu den Präpositionen eher etwas für eine weitere Stunde. Erfahrungsgemäß nimmt das ABC-Gruppenpuzzle doch mehr Zeit in Anspruch, als man am Schreibtisch denkt.

Die Lernerautonomie gebietet, dass man in den selbständigen Phasen den Sn wirklich Zeit lässt, in Ruhe etwas zu erarbeiten und zu begründen, ohne sie gleich wieder zur nächsten Übung zu hetzen. Aber insgesamt ist Ihre Zeiteinteilung auf dem richtigen Weg.

Der Materialanhang ist sehr schön und motivierend gestaltet. Die Übersicht zu den Sozialformen ebenso!

In der deutschen Sprache ist der Text **fast fehlerfrei**, einiges habe ich verbessert.

Seeger, 16.11. 2008

## 8) Stufen der Annäherung Johann – Susanne I

Lehrer: **Alejandra Schab**

Schüler: 18 TN Kurs „Deutsch in einer 9. Klasse“ 2008

IES LLVV



Do. 13.11. 2008; 10.30 – 11.10 Uhr

### 1 Thema der Unterrichtseinheit: Jan de Zanger: Die Glasmurmur

1.1. **Planungszusammenhang:** Die Ss haben als HA das 10. Kapitel gelesen.

1.2. **Thema der Stunde:** Strategien als Treppenstufen: **Wie entwickelt sich die Beziehung zwischen Johann und Susanne?**

#### Teil I

### 2 Unterrichtsvoraussetzungen (...)

#### 2.1 Situation der Lerngruppe (...)

#### 2.2 Lernausgangslage

Die Ss kennen bereits die Personen der Geschichte sowie ihre Eigenschaften. Darüber hinaus sind sie dem Wortschatz vertraut, sodass beide Faktoren, nämlich die Personenmerkmale und die Wortschatzkenntnisse, ihnen ermöglichen, frei über den Verlauf der Geschichte zu sprechen. Im Laufe der UE überfliegen die Ss die verschiedenen Kapitel, um nach Anzeichen zu suchen, die allmählich zu einer Annäherung zwischen Susanne und Johann führen. (Skalaprinzip)

### 3 Sachanalyse

Im 9. Kapitel erfährt der Leser, dass Johanns Mutter ihm erlaubt, mit Susanne in die Tanzstunde zu gehen. Er erzählt ihr, dass seine Eltern meinen, er habe zu wenige Freunde und dass er zu oft allein ist. Im Gespräch zwischen Susanne und Johann erfährt der Leser, dass Johann vor fremden Leuten stottert und dass er aus diesem Grund sich nicht traut, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Im Johanns Zimmer zieht sie ein Foto aus einem Stapel Bücher und so bekommt der Leser den Eindruck, dass sie das absichtlich gemacht hat, um sich ihm anzunähern. Susanne erzählt Johann, dass es ihr eingefallen war, ihn zu besuchen, indem sie ihr Foto in ihrem Kalender gesehen hatte. So wird das Foto eine Art "Verbindungselement" zwischen beiden Jugendlichen, denn Susanne nimmt es zum Anlass, um über ihre Komplexe wegen ihrer Brüste zu sprechen. Gleichzeitig nutzt Johann diese Gelegenheit und offenbart ihr seinen Traum, dass die Fliege, die er im Erdkundeunterricht gesehen hatte, in ihren Nacken kriechen könnte. Durch dieses Gespräch kommen beide nicht nur seelisch näher, sondern auch körperlich.

### 4 Didaktisch-methodische Überlegungen (fehlen)

## 5 Unterrichtsziele/Kompetenzen

**Fettdruck** = Schwerpunktziel der Stunde

- Die Ss können ihre Meinungen in Bezug auf das Kapitel äußern. (affektiv, personal)
- Die Ss erkennen die Stellung der Personen und die Situation des Kapitels durch eine Zuordnungsübung. (kognitiv, kommunikativ)
- Die Ss erinnern sich an die Reihenfolge des Inhalts im 10. Kapitel. (kognitiv)
- **Das Thema der nächsten Unterrichtsstunde wird eingeführt, indem die Ss an Strategien denken sollen**, damit sie ein Ziel erreichen. Das Ziel ist jetzt die Einladung ins Kino. (kommunikativ)

## 6 Verlaufsplan / Unterrichtsskizze

| Zeit Minuten | Phase               | Schüleraktivität/ Lernakte   | Sozialform     | Material Medien          | Lehreraktivität/ Lehrakte   | Begründung   |
|--------------|---------------------|--|----------------|--------------------------|---|--|
| 3            | <b>1. Aufwärmen</b> | Ss machen ein Positiv oder ein Negativ-Zeichen mit ihrem Daumen, um das 10. Kapitel zu bewerten.   | <b>Ple-num</b> | <b>Buch als Requisit</b> | Die L. begrüßt die Ss und fragt die, wie sie das Kapitel gefunden haben, das sie lesen sollten. (Daumenuhr)   | Man versucht als L eine <b>entspannte Lehratmosphäre</b> schaffen, indem die Ss das Gefühl haben, dass die Teil davon sind.  |
| 10           | <b>2. Einstieg</b>  | Jeder Ss bekommt eine Karte mit dem Anfang oder dem Ende eines Satzes. Die Ss gehen durch den Klassenraum. Wenn sie beim Gehen einem anderen Ss begegnen, lesen sie den Teil des Satzes vor, den sie in der Hand haben. Ss müssen einander zuhören, um gemeinsam den richtigen Satz zu bilden. | <b>Ple-num</b> | <b>Karten bzw. Sätze</b> | <b>Blitzlicht mit Weiterreichen des Buches:</b> Die L. Verteilt Karten unter den Ss und erklärt, dass jeder Ss den ersten oder den letzten Teil eines Satzes bekommen haben. Die Sätze beziehen sich auf das 10. Kapitel. Sie dürfen einander die erhaltenen Karten nicht zeigen. <b>Alejandra:</b> „ <i>Nun geht ihr durch den Raum. Wenn ihr einem Mitschüler begegnet, lest ihr euren Satzteil vor. Wenn ihr mit eurem Mitschüler einen sinnvollen Satz bildet, setzt euch bitte zusammen.</i> “ | Das Prinzip der Informationslücke wird angewendet, damit eine echte <b>kommunikative Situation</b> zwischen den Ss entsteht. Die Bewegung im Unterricht schafft eine entspannte Arbeitsatmosphäre. Ss fragen ihre Mitschüler nicht nur nach <b>fehlender Information</b> , sondern sie achten auch auf die Kohärenz der aus der Übung entstandenen Resultaten. |

|   |                                  |  |                                 |                         |  |  |
|---|----------------------------------|--|---------------------------------|-------------------------|--|--|
| 5 | <b>3. Ergebnis<br/>sicherung</b> | Ss setzen sich zu zweit und zwar je nach dem Satz, den sie gebildet haben.<br>Ss lesen ihre Sätze vor.<br>Ein Ss spielt die Rolle des Assistenten und klebt die vollständigen Sätze an die Tafel.<br>An der Tafel wurden Buchstaben geschrieben. Neben ihnen | <b>Ple-<br/>num</b>             | <b>Karten<br/>Tafel</b> | <b>Alejandra:</b> „O.k. bis jetzt habt ihr Sätze gebildet. Diese Sätze stellen den Inhalt des 10. Kapitels des Buches dar.“<br>Die L. bittet die Ss darum, ihre Sätze vorzulesen.  | <b>Überprüfung</b> des allgemeinen <b>Verständnisses</b> .<br>Durch die Darstellung der Sätze an der Tafel wird den Ss der Inhalt des 10. Kapitels, obwohl er noch nicht geordnet ist, sichtbar. |
| 8 | <b>4. Annäherung</b>             | Ss überlegen die mögliche Reihenfolge der Sätze, um das 10. Kapitel zu rekonstruieren.<br>Ss melden sich frei, um ihre Ergebnisse zu äußern.   | <b>Ple-<br/>num</b>             | <b>Karten<br/>Tafel</b> | <b>Alejandra:</b> „Ihr habt bereits die Sätze gebildet. Nun, wie können wir den Text mit den Sätzen rekonstruieren? Welcher Satz kommt zuerst und welcher kommt dann?“<br>Die L. gibt den Ss Zeit zum Überlegen.<br>Die L. schreibt Ausdrücke an die Tafel, die als Äußerungsmittel für die Ss dienen sollen.<br>Beispiel:<br>- „Ich glaube, B ist der erste Satz“<br>- „Ich denke, dass B der erste Satz ist“<br>usw. | Das <b>globale Verstehen</b> auf der Kapitelebene wird geprüft.<br>Und die Tatsache, dass diese <b>Verständnissicherung</b> im Plenum durchgeführt wird, macht das Blitzlicht vom Text leichter. |
| 5 |                                  | Ss schreiben die Sätze in ihren Mappen als eine Art Zusammenfassung über das 10. Kapitel.  | <b>Ein-<br/>zelar-<br/>beit</b> | <b>Mappe</b>            | <b>Alejandra:</b> „O.k. diese Sätze sind für euch eine Zusammenfassung über das 10. Kapitel. Schreibt mal bitte die Sätze in euren Mappen.“  | Durch das Übertragen der geordneten Sätze in die Mappen prägen die Ss die Orthografie ein. Gleichzeitig werden sie mit dem <b>Konzept der Zusammenfassung</b> vertraut.                          |

|    |                                  |   |  |               |  |  |
|----|----------------------------------|---|--|---------------|--|--|
| 9  | <b>5.Präsentation des Themas</b> | Ss sehen die Bilder an und denken an andere Beispiele.<br>Ss äußern andere An-<br>nährungsmittel, die ihnen eingefallen sind. |  | <b>Bilder</b> | <b>Alejandra:</b> „ <i>Wir nehmen an, ich bin Susanne, ja? Und ich will Johann ins Kino einladen.</i> “ Die L. tut das Bild mit „ins Kino gehen“ ganz oben an die Tafel. Anschließend zeigt die L das Bild und sagt: „ <i>Das ist mein Ziel und ich will das erreichen. Jetzt brauche ich eine Treppe mit Strategien, das heißt eine <b>Strategien-Treppe</b> und dann lade ich Johann ins Kino ein. In der ersten Stufe ist, zum Beispiel „Hilfe anbieten“</i> “<br>Frage der L :“ <i>Welche andere Stufen kann diese Treppe haben?</i> “ | Die <b>Bilder als visuelle Mittel</b> dienen dazu, das Thema des Unterrichts mit etwas Konkretem zu verbinden. Wegen dieser <b>freien Äußerung</b> wird im Unterricht ein persönlicher Bezug zum Thema der An-<br>näherung einer anderen Person hergestellt. Wichtig ist hier, dass man das Wort „Strategie“ benutzt, das ähnlich wie das spanische Wort „estrategia“ klingt. Dies vereinfacht die Aufgabenstellung und vermeidet eventuelle Missverständnisse. Eine Treppe bietet außerdem ein optimales Bild an, um zu zeigen, dass man Stufen hinaufgehen muss, um ein Ziel zu erreichen. |
| 40 |                                  |   |  |               |  |  |

## 7. Anhang

### Sätze zur 2. Phase:

Johann erklärt Susanne dass,  
er vor fremden Menschen stottert.

Johann wird Susanne um sieben Uhr abholen  
um in die Tanzstunde zu gehen.

Johann glaubt, dass es gut ist,  
wie Susanne ist.

Die Mutter von Johann lässt zu,  
dass er in die Tanzstunde geht.

Susanne schämt sich manchmal  
wegen ihrer Brüste



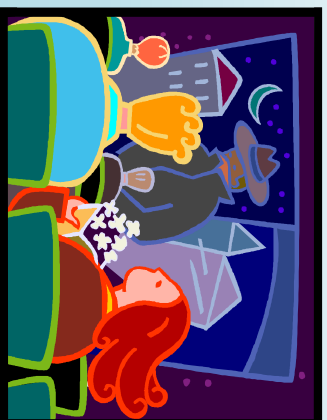
Susanne sieht das Foto vom Schwimmbad aus einem Stapel.

Johanns Eltern denken, dass er zu wenig Freunde hat.

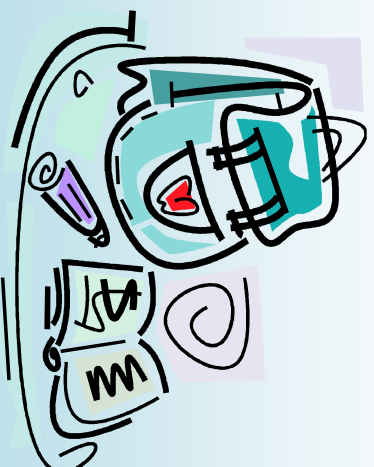
Johann tröstet Susanne und krabbelt über ihre Schulter

Bilder zur 5. Phase:

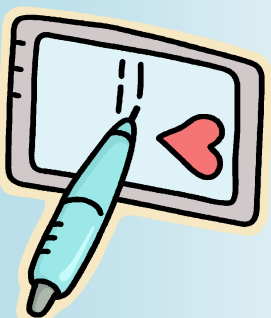
ins Kino  
gehen



Hilfe anbieten



**einen Liebesbrief  
schreiben**



**über Musik  
sprechen**



## 8) Stufen der Annäherung Johann – Susanne II

Lehrer: **Alejandra Schab**

Schüler: 18 TN Kurs „Deutsch in einer 9. Klasse“ 2008

IES LLVV



Do. 13.11. 2008; 10.30 – 11.10 Uhr

### 1 Thema der Unterrichtseinheit: Jan de Zanger: Die Glasmurmur

**1.1. Planungszusammenhang:** Ss haben den Inhalt des 10 Kapitels spielerisch nochmals gesehen. Ss werden mit der Prinzip der Treppe und den Strategien als Treppenstufen vertraut.

**1.2. Thema der Stunde:** Strategien als Treppenstufen: **Wie entwickelt sich die Beziehung zwischen Johann und Susanne?**  
**Teil II**

### 2 Unterrichtsvoraussetzungen (...)

#### 2.1 Situation der Lerngruppe (...)

#### 2.2 Lernausgangslage

Die Ss kennen schon die Personen der Geschichte sowie ihre Eigenschaften. Darüber hinaus sind sie dem Wortschatz vertraut, sodass beide Faktoren, nämlich die Personenmerkmalen und die Wortschatzkenntnisse, ihnen ermöglichen, frei über den Verlauf der Geschichte zu sprechen. Im Laufe der UE überfliegen die Ss die verschiedene Kapitel, um nach Anzeichen zu suchen, die allmählich zu einer Annäherung zwischen Susanne und Johann führen. (Skalaprinzip)

### 3 Sachanalyse

Im 9. Kapitel erfährt der Leser, dass Johanns Mutter ihm erlaubt, mit Susanne in die Tanzstunde zu gehen. Er erzählt ihr, dass seine Eltern meinen, er habe zu wenige Freunde und dass er zu oft allein ist. Im Gespräch zwischen Susanne und Johann erfährt der Leser, dass Johann vor fremden Leuten stottert und dass er aus diesem Grund sich nicht traut, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Im Johanns Zimmer zieht sie ein Foto aus einem Stapel Bücher und so bekommt der Leser den Eindruck, dass sie das absichtlich gemacht hat, um sich ihm anzunähern. Susanne erzählt Johann, dass es ihr eingefallen war, ihn zu besuchen, indem sie ihr Foto in ihrem Kalender gesehen hatte. So wird das Foto eine Art "Verbindungselement" zwischen beiden Jugendlichen, denn Susanne nimmt es zum Anlass, um über ihre Komplexe wegen ihrer Brüste zu sprechen. Gleichzeitig nutzt Johann diese Gelegenheit und offenbart ihr seinen Traum, dass die Fliege, die er im Erdkundeunterricht gesehen hatte, in ihren Nacken kriechen könnte. Durch dieses Gespräch kommen beide nicht nur seelisch näher, sondern auch körperlich.

### 4 Didaktisch-methodische Überlegungen (fehlen)

## 5 Unterrichtsziele/Kompetenzen

**Fettdruck** = Schwerpunktziel der Stunde

- Die Ss können selbstständig arbeiten und sich mit einem Thema auseinandersetzen. (affektiv, personal)
- Ss tauschen ihre Information aus und kooperieren miteinander. (kognitiv, affektiv)
- Mündliche Mitteilung der Information vor den anderen Ss. (kommunikativ)
- **Die Ss erfassen Bausteine des Umgangs Johannis und Susannes für die Entwicklung ihrer Beziehung.** (kognitiv)
- Ss versetzen sich in die Lage der Personen im Buch. (affektiv)

## 6 Verlaufsplan / Unterrichtsskizze

| Zeit Minuten | Phase                          | Schüleraktivität/<br>Lernakte   | Sozialform          | Material Medien                            | Lehreraktivität/<br>Lehrakte  | Begründung  |
|--------------|--------------------------------|---|---------------------|--|---|---|
| 2.           | <b>1. Einstieg</b>             | Ss hören die L zu. Ein Ss liest die Liste vor.  |                     | <b>Karten</b><br><b>Tafel</b>              | Die L nimmt das Thema von der vorigen Unterrichtsstunde wieder auf und bittet einen Ss die Punkte vorzulesen, die an der Tafel gesammelt wurden.  | Die <b>Wiederholung</b> des Themas, das bereits behandelt wurde, führt dazu, dass die Ss sich mit ihm erneut auseinandersetzen.   |
| 3            | <b>2. Einführung zum Thema</b> | Ein Ss liest den letzten Satz des Kapitels vor.<br><br>Ss antworten die Frage der L.<br><br>Ss schauen das Bild an der Tafel. | <b>Einzelarbeit</b> | <b>Buch</b><br><b>Tafel</b><br><b>Bild</b> | Die L bittet einen Ss darum, den letzten Satz des 10. Kapitels vorzulesen.<br><b>Alejandra:</b> „ <i>Wohin gehen Johann und Susanne um 7.00 Uhr?</i> “<br><br>Die erwartete Antwort gibt der L. Anlass zur folgenden Aussage: „ <i>O.k. die Tanzstunde ist die obere Stufe der Strategien-Treppe</i> “. Nachdem die L. dies sagt, klebt sie das Bild an die Tafel, auf dem ein Pärchen tanzt. | Durch die Wiederholung des letzten Satzes soll die <b>obere Stufe der Strategien-Treppe klar gelassen</b> werden. Das heißt, dass die Ss demnächst sich damit beschäftigen werden, wie beide Figuren im Buch zu diesem Punkt gekommen sind. |
| 5            | <b>3. Präsentati-</b>          | Ss hören die L zu se-   | <b>Ein-</b>         | <b>Karten</b>                              | <b>Alejandra:</b> „ <i>Wie hat sich die</i>   | Die Aufgabenstellung und der  |

|           |                            |  |                  |  |   |
|-----------|----------------------------|--|------------------|--|---|
|           | <b>on</b>                  | <p>hen, wie die L., der Treppe durch die Stufen Form gibt.</p> <p>Ss antworten auf die Fragen der L.</p> <p>Ss achten darauf, wie die Strategien-Treppe aufgebaut werden soll.</p> | <b>zularbeit</b> | <p><i>Beziehung zwischen Johann und Susanne entwickelt? Hier habe ich einige Strategienstufen von Johann und Susanne.</i></p> <p>Die L. zeigt den Ss die Stufen.</p> <p><b>Alejandra:</b> "Jetzt gestalten wir zusammen eine Strategien-Stufe. Eine Stufe ist, zum Beispiel, wenn jemand die Murmel als Pfand behält. Wer war es? War es Susanne oder war es Johann?"</p> <p>Die L. klebt das entsprechende Schild an die Tafel, auf dem „Murmel als Pfand“ geschrieben ist. Die L tut das und gleichzeitig zeigt sie den Ss, wo die Schilder von Johann und wo die von Susanne sein sollen.</p> | <p>Umgang mit der Methode der <b>Strategien-Treppe</b> wird durch die <b>Schilder</b> geklärt.</p> <p>Darüber hinaus dient die Frage über das Schild „Murmel als Pfand“ zu zwei Zwecken. Einerseits versucht man die <b>Vorkenntnisse</b> der Ss bezüglich des Buches zu <b>aktivieren</b>. Andererseits will man klar lassen, auf welcher Seite der Tafel die Schilder von Johann und die von Susanne gehören.</p> |
| <b>15</b> | <b>4. Aufgabenstellung</b> | <p>Ss bekommen eine Textstreifen und arbeiten zu zweit.</p> <p>Alle zwei Ss überfliegen den Textabschnitt und versetzen sich in die Lage der Figuren.</p>                          | <b>PA Plenum</b> | <p><b>Strategien-Treppe</b></p> <p><b>Tafel</b></p> <p><b>Karten</b></p> <p>L schlägt die Ss vor, Strategien-Treppe zu gestalten.</p> <p>Die L verteilt die Textstreifen und die Ss arbeiten zu zweit.</p> <p><b>Alejandra:</b> „ Jeder bekommt ein Schild. Es ist eine Strategienstufe von dieser Treppe. Eure Aufgabe ist, die Stelle im Buch zu finden. Die Frage ist: Warum ist das eine Strategienstufe von den Figuren?“</p>   | <p>Die Ss konzentrieren sich auf einen bestimmten Aspekt des Inhalts. Durch ein <b>selektives Lesen</b> soll es den Ss gelingen, nach einer bestimmten Information im Text zu suchen und sie zu analysieren.</p> <p>Die gegebenen Textstellen vereinfachen die Aufgabe.</p> <p>Die Partnerarbeit macht die Aufgabe angenehmer und kommunikativer, indem die Ss ihre Information einander mit-</p>                   |

|    |                                      |   |                       |   |   |   |
|----|--------------------------------------|---|-----------------------|---|---|---|
|    |                                      |   |                       |   |   | teilen und die Ergebnisse miteinander vergleichen.  |
| 9  | <b>5. Ergebnis-sicherung</b>         | Ss äußern Ihre Ergebnisse mündlich und kleben ihre Textstreifen an die Tafel.<br><br>Ein Ss aus geht nach vorne und klebt den Textabschnitt an die Tafel. Währenddessen äußert der Partner die Schlüssel, zu denen sie gekommen sind. | <b>Ple-num</b>        | <b>Tafel</b><br><b>Schilder bzw. Textstreifen</b> | Die L fragt die Ss, welche Mittel sie in jedem Kapitel gefunden haben und bittet sie solche Information in der <b>Strategien-Treppe</b> einzustufen.<br><br><b>Alejandra:</b> „Also, warum ist dein Textabschnitt eine Strategienstufe? Was macht Johann oder Susanne?“ | Durch das Prinzip der Informationslücke entsteht eine <b>kommunikative Situation</b> im Unterricht zwischen den Ss.<br><br>Die Ss denken darüber, wie die Entwicklung zwischen Susanne und Johann verläuft. |
| 3  | <b>6. Übertragung der Ergebnisse</b> | Ss schreiben die zusammen <b>gestaltene Strategien-Treppe</b> in ihre Mappen.   | <b>Ein-zelar-beit</b> | <b>Mappe</b>                                      | <b>Alejandra:</b> „Nun schreib mal bitte die Strategien-Treppe in eure Mappe“   |   |
| 40 |                                      |   |                       |   |   |   |

### Auszug aus dem Dozenten-Kommentar:

Das mehrfache Überarbeiten hat dem Konzept gut getan. Die beiden Stunden sind jetzt klar aufeinander bezogen. Teil I ist mehr sprachbezogen und bereitet so die stärker mitteilungsbezogene 2. Stunde gut vor. Der Entwurf verwirklicht das Prinzip der **Lernspirale**. Die AAen an die S sind verständlich formuliert, vielleicht etwas zu umständlich und redundant. Weniger Wort wären nützlich.

In den Begründungen zeigen Sie Ihr didaktisches Können. Sie ersetzen aber nur zum Teil die **didaktisch- methodischen Überlegungen, die leider fehlen**. Die Stunde ist jetzt jugendgemäß mit einem eher leichten Niveau im ersten und einem anspruchsvolleren Niveau im 2. Teil.

Das **Bild** vom tanzenden Pärchen gehört in den Materialanhang! Seeger, 19.11. 2008

## 7 Anhang

### 7.1 Schilder

4

„Willst du nicht  
mein

Freund sein?“

Freundschaftsangebot) S.26

5

„Gut, dann warte  
ich hier vor der Tür auf  
dich.“

Susanne bittet, dass Johann sie abholt)  
S. 26



6

Beide haben  
das gleiche

Foto

S. 37-38

10

Sie lädt ihn in  
die Tanzstunde ein

S.55

10

„Johann legt seine Hand  
auf ihre.“

S.54

7

„Warst du damals  
schon in mich verliebt?“

S.41

8  
"Johann hilft Susanne bei  
der Klassenarbeit"

S. 44

9  
Susanne be-  
sucht Johann

S.48

3

**“Wenn du ein Wort  
nicht sagen kannst,  
darf ich dir helfen?”**

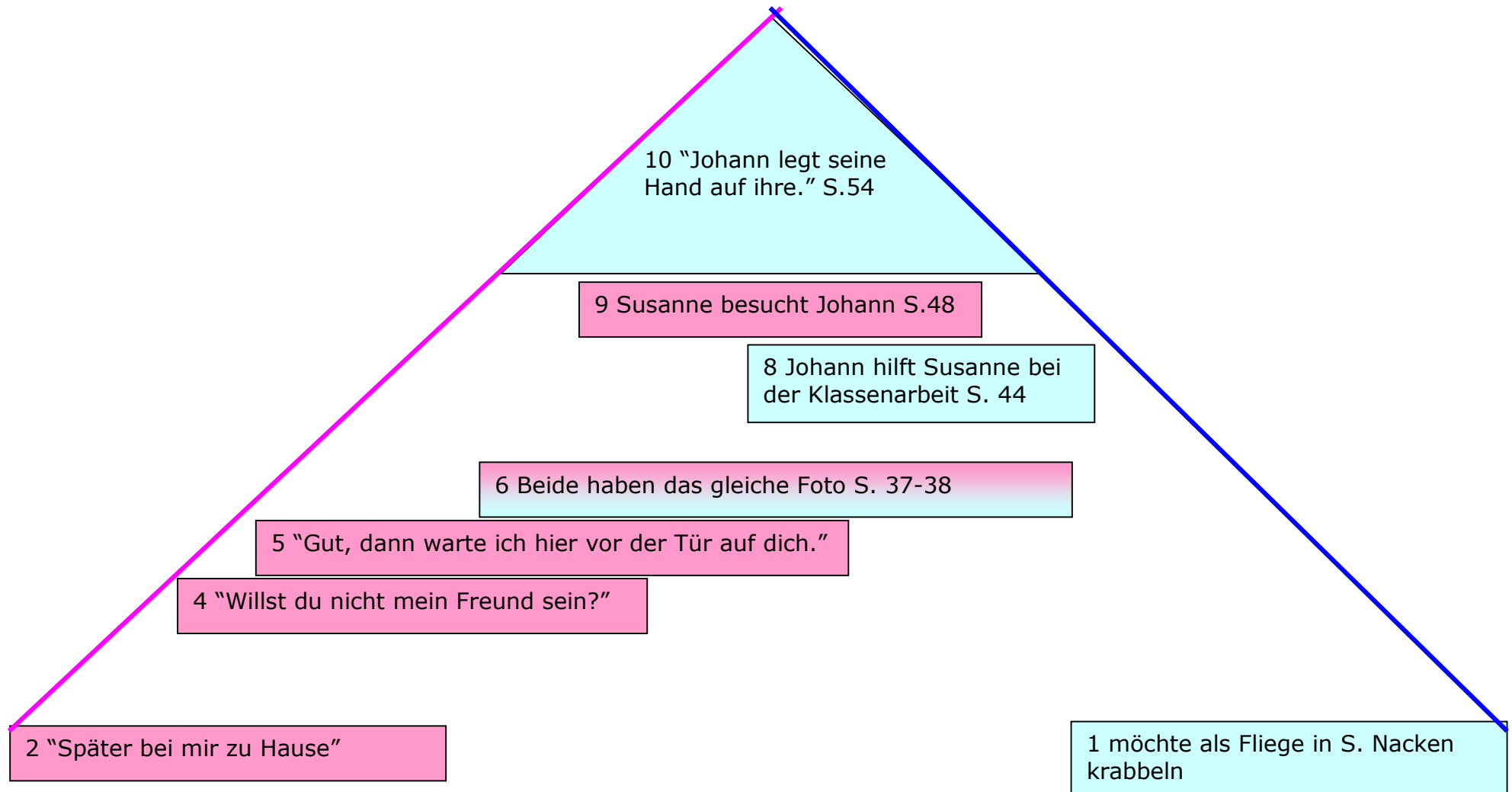
(Gespräch über das Stottern)  
S. 24

2

**“Später bei mir zu  
Hause”**  
(Murmel als Pfand)

S. 21

## 7.2. TA: Grobform der Beziehungspyramide: die „Strategientreppe“



## 9) Gewalt im Spiel: Johann-Wim und der Zwischenfall im Unterricht



Lehrer: **Sonia Miciano & Nadja Schiffmacher**

Klasse 9

Schüler: 18 Schüler

Do. 13.11. 2008; 10.30 – 11:50 Uhr

### 1 Thema der Unterrichtseinheit: Jan de Zanger: Die Glasmurmur Kapitel 12

**1.1. Planungszusammenhang:** Die Ss haben inzwischen das ganze Buch gelesen und teilweise bearbeitet.

**1.2. Thema der Stunde: das Verhältnis Johann-Wim und der Zwischenfall im Unterricht**

### 2 Unterrichtsvoraussetzungen

#### 2.2. Situation der Lerngruppe:

Die Klasse besteht aus 14 jährigen Schülern, die seit der 1. Klasse zusammen lernen. Im Allgemeinen verstehen sie sich gut untereinander, jedoch gibt es zwischen einzelnen Schülern Konfliktsituationen. Diese Schüler sind durch besondere Charaktereigenschaften gekennzeichnet. Einerseits gibt es wegen ihres schlechten Verhaltens auffällige Jugendliche, andererseits eine zweite Gruppe, die unter deren Miss-handlungen leidet.

#### 2.2 Lernausgangslage

Die Ss. können gut über Texte sprechen. Dabei verlieren sie sich aber gerne in Allgemeinplätzen und verlieren die Bindung zum konkreten Text. Im Laufe der UE werden sie in einer Lernprogression darin geschult, wichtige Aussagen zu erkennen, zu markieren, zu dokumentieren und ihre Aussagen und Wertungen am und mit dem Text zu begründen (Zitiertechnik). Sie haben bereits die Fähigkeit, ihre eigene Meinung zu bilden und diese frei auszudrücken.

### 3 Sachanalyse

Im Kapitel 12 schildert der Autor das Verhältnis zwischen den antagonistischen Hauptfiguren und die Eskalation der Gewalt seitens Wim. Ziel dieser Sitzung ist, den Ss das Thema Gewalt näher zu bringen und, dass sie sich darüber Gedanken machen, wie sie auf solche auftauchenden Konflikte in ihrem Schulleben reagieren sollten. Denn es ist ein Thema, was sie direkt betrifft (Widerspiegelung in den Protagonisten wegen der Gleichaltrigkeit und der typischen Erlebnisse eines Jugendlichen). In diesem Kapitel ärgert Wim Johann bis zu dem Punkt, dass er Johann vom Stuhl wirft. Doch Johann verrät Wim nicht. Die Ss haben hier ein Beispiel, wie man sich in so einer Situation verhalten könnte. Indem die Ss ihre eigene Textproduktion herstellen (Gruppenarbeit), erzählen sie unbewusst, wie sie in so einer Situation handeln und fühlen würden.

## 4 Didaktisch-methodische Überlegungen

Die Stunde besteht aus einer Aufwärmungsphase, in der die Schüler durch das Weiterreichen eines Balls den in der letzten Sitzung besprochenen Stoff (Inhalt) wieder aufgreifen. Jeder Schüler äußert sich spontan zu dem zuletzt gesehenen Kapitel (11). Dazu gehört außerdem das Kapitel 12, welches sie zuhause (als Hausaufgaben) gelesen haben. Siehe [Sitzordnung](#) (Anhang).

Als nächstens findet das „[Wortschatz-Kartenspiel](#)“ statt. Die Schüler bekommen Karten, auf denen der schon bearbeitete Wortschatz des Kapitels 11 steht, und sollen vor der ganzen Gruppe den Begriff mit eigenen Worten oder durch Mimik wiedergeben, ohne das konkrete Wort zu erwähnen. Die Klassenkameraden müssen raten, um welches Wort oder welche Redewendung es geht. Dieser Schüler soll mit der erratenen Struktur einen Beispielsatz bilden.

Der Lehrer erklärt durch Synonyme oder synonymische Strukturen den [neuen Wortschatz](#). Danach ergänzen die Ss einen [Lückentext](#), in dem sie die neu erlernten Vokabeln anwenden sollen. Anschließend kontrolliert man mittels einer Folie, ob die Aufgabe richtig ist. Ss kommen nach vorne und schreiben selbst die Lösungen auf die Folie.

Damit die Aufmerksamkeit nicht sinkt, führt die Lehrkraft einen Muntermacher durch. Ein Schüler flüstert ins Ohr eines anderen Mitschüler einen Satz zum Buch (es kann sich um einen persönlichen Kommentar, eine Meinung, einen objektiven Sachverhalt usw. handeln). Dieser gibt ihn den anderen weiter, bis die Schlange oder Kette zu Ende ist. Dann sagt der Letzte den Satz laut vor, z.B.: *Michaela hat gesagt, dass ...*

Nach 18 Ss verändert sich die Botschaft, was zum allgemeinen Lachen führt.

Zuletzt kommt die große Aufgabenstellung. Ss bekommen Kärtchen zur [Gruppenbildung](#) (6 Gruppen zu dritt). Sie stellen sich zusammen und holen sich einen Papierstreifen mit der [Aufgabenstellung](#), auf dem die gleiche Murmel abgebildet ist, die ihre Gruppe identifiziert.

In der nächsten Sitzung liest man im Plenum die Texte vor oder dramatisiert man die Dialoge. Siehe [Musterlösung](#) (Anhang).

## 5 Unterrichtsziele/Kompetenzen

**Fettdruck** = Schwerpunktziel der Stunde

- Die Ss üben ihre Selbststeuerung mit dem Ball (sozial, personal).
- Die Ss wiederholen Wortschatz, indem sie in Wettbewerbs-Form raten und mit Mimik vorspielen (sozial; kommunikativ, kognitiv).
- Ss üben den neuen Wortschatz im Lückentext und korrigieren autonom mittels einer Folie (methodisch, kognitiv).
- Ss arbeiten kreativ in Gruppen, indem sie den schon erlernten Wortschatz verwenden und Verhältnisse mit ihren eigenen Erfahrungen und Vorkenntnissen aufbauen –unbewusst- (sprachlich, kognitiv).
- Die Ss äußern ihre persönliche Meinungen und Gefühle in einer Gruppe und einigen sich (affektiv, sozial).
- **Die Ss schreiben kreativ unterschiedliche Texte und sind bereit, den erlernten Wortschatz zu verwenden und sich frei auszudrücken (sprachlich, kommunikativ).**

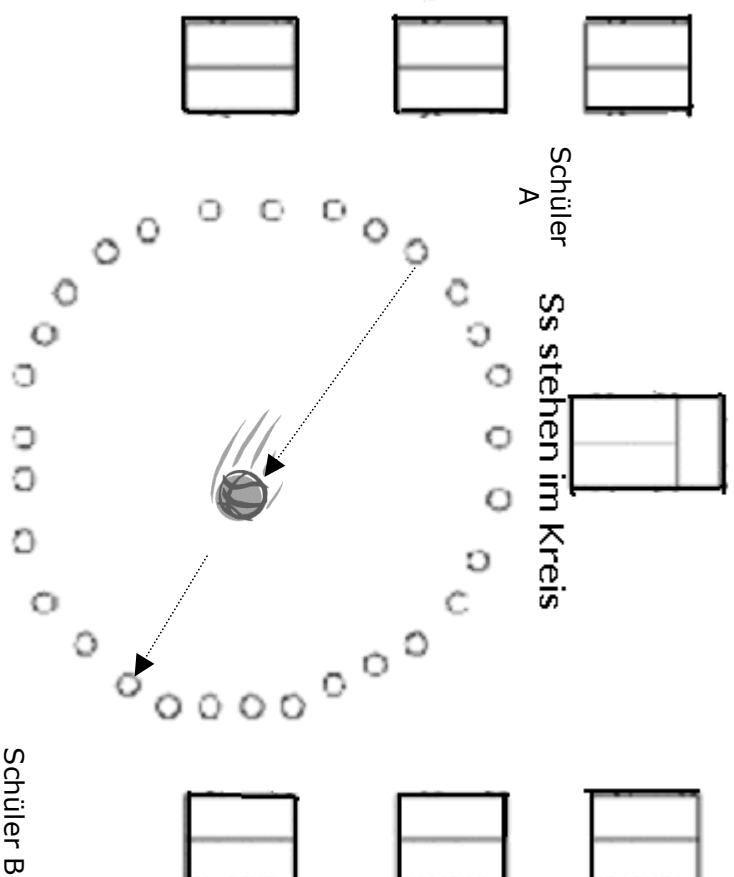
## 6 Verlaufsplan / Unterrichtsskizze

| Zeit Minuten | Phase                              | Schüleraktivität/<br>Lernakte                           | Sozialform                             | Material<br>Medien      | Lehreraktivität/<br>Lehrakte  | Begründung  |
|--------------|------------------------------------|---|--|-------------------------|---|---|
| 5            | Aufwärmen                          | <b>Sprechen und Zuwerfen eines Balles</b>               | Plenum                                 | Ball                    | Mitmachen   | <b>Damit der bisherige Inhalt aufgefrischt wird, sagt jeder etwas zum Kapitel 11 und 12.</b>  |
| 10           | Einstieg                           | Erklären, Mimik, raten                                  | Plenum                                 | Karten                  | <b>Wiederholung des Wortschatzes</b>  | <b>Der schon bearbeitete Wortschatz wird praktisch angewandt, damit die Schüler sich ihn ein eignen.</b>  |
| 10           | Input                              | <b>Zuhören und Notizen machen</b>                       | Frontal<br>Plenum                      | Tafelbild               | Input   |   |
| 15           | Wortschatz-<br>übung               | <b>Lückentext</b>                                       | Einzelarbeit                           | Lückentext<br>Fotokopie | _____   | <b>Ss üben den erlernten Wortschatz und setzen ihn um.</b>  |
| 5            | Korrektur                          | Vorlesen, Begründen und mögliche Fragen stellen         | Plenum                                 | Folien und OHP          | Kontrolle und Fragen beantworten.   | Ss üben die Selbstkorrektur, was zu einer größeren Lernautonomie führt.   |
| 5            | Muntermacher<br><i>Stille Post</i> | Mitmachen und viel Spaß haben!!                         | Plenum                                 | _____                   | mitmachen   | Vor einem größeren Auftrag eine Entspannung schaffen.   |
| 25           | Stillarbeit                        | <b>Je nach Auftrag müssen sie einen Text schreiben.</b> | Gruppenarbeit                          | _____                   | Hilfe leisten wenn nötig und gibt die Aufgabe. Sie kontrolliert die Ergebnisse und korrigiert die möglichen Fehler. | <b>Ss bearbeiten den Text und verändern ihn auf kreative Weise. Sie arbeiten mitteilungsbezogen, in dem sie ihre Meinungen und Gefühle in bezug auf den Text ausdrücken können.</b> |
| 5            | HA                                 | Zuhören und aufschreiben                                | Einzel-<br>ggfs.<br>auch in<br>Gruppen | _____                   | L gibt/sagt den Ss die HA.  | Dramatisierung oder Vorlesen vorbereiten.   |



## 7 Anhang

### A. Sitzordnung für die Aufwärmphase:



### B. Wiederholung des Wortschatzes - Kapitel 11:

|                               |                               |                         |                     |
|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------|---------------------|
|                               | zu Fuß sein                   | vorbeigehen<br>an + Dat |                     |
| etwas absicht-<br>lich machen | wütend sein                   | schlagen                | die<br>Schweineerei |
| zittern                       | auf die<br>Schnauze<br>fallen | festhalten              | stolpern            |

C. **Inputphase.** Erklärung des unbekanntenen Wortschatzes:



die **Schürfwunde**: sich mit etwas Rauem verletzen (*Bild*)  
**flüstern**: leise sprechen  
„**ein geiles Stück**“: ein hübsches Mädchen  
**sich beugen**: (*Mimik*)  
**wütend sein**: mehr als sauer sein  
**die Gehirnerschütterung**: commoción cerebral (*Sandwich Methode*)

der **Stoß**: der Schlag

die **Stirn**: (*Mimik*)

**knien**: (*Mimik*)

„**das wird ihm zuviel**“: ich habe die Nase voll

„**mir ist schwindlig**“: (*Mimik*)

„**mir ist schlecht**“: (*Mimik*)

**jemanden (Akk) verraten**: (*Mimik*)

**wippen**: sich mit dem Stuhl schaukeln

**die Wunde**: la herida (*Sandwich-Methode*)

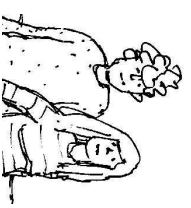
**gemein sein**: nicht nett sein

**wehtun**: Schmerzen haben

**das Pflaster**: el apósito (*Sandwich-Methode*)

**blass sein**: estar pálido (*Sandwich-Methode*)

**ängstlich sein**: Angst haben



D. **Lückentext. Praktische Anwendung des erlernten Wortschatzes.**

**Lückentext**

**Setze die neu erlernten Wörter in die Lücken ein!**

1. Wim nennt abwertend Susanne \_\_\_\_\_, da-  
mit Johann sauer wird. Wim ist mit seinen Kommentaren sehr \_\_\_\_\_.
2. Johann konnte beinahe wegen des Runterfallens eine  
\_\_\_\_\_ haben.
3. Trotz allem hat Johann Wim nicht bei Herrn Peters \_\_\_\_\_.
4. Herr Peters sagt Johann, er solle nicht \_\_\_\_\_.
5. Johann tut ein \_\_\_\_\_ auf die \_\_\_\_\_.

## E. Gruppenarbeit - Arbeitsaufträge:

**Auftrag 1:** Eintrag in Susannes Tagebuch über das Geschehene.



**Auftrag 2:** Unterhaltung zwischen Herrn Deichmann und dem Schulleiter über den Vorfall



**Auftrag 3:** Johanns innerer Monolog auf dem Weg nach Hause.



**Auftrag 4:** Bericht in der Schulzeitung



**Auftrag 5:** Der Schulleiter schreibt Johann eine Nachricht ins Mitteilungsheft, um die Eltern in die Schule zu bestellen.





















**Auftrag 6:** Wim erzählt in seiner Clique das Geschehene und gibt an.



**Auftrag 7:** Wie könnte sich der Vorfall geändert haben, wenn Johann Wim verraten hätte?

**F Karten zur Gruppenbildung und Verteilung der Aufträge**

|   |   |   |
|---|---|---|
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|   |   |   |
|    |    |    |

## **Musterlösung Gruppenarbeit**

**Aufgabe 3:** Johanns innerer Monolog auf dem Weg nach Hause.

„So was, dieser Wim der ist ja immer widerlicher! Das ist jetzt die Höhe! Dass der sich getraut hat, mich vom Stuhl zu werfen! Der hätte mir wehtun können. Glück hat er gehabt! Und was für eins! Und ich, Blödian, hab nichts gesagt, dass er es war! Ich bin wirklich ein Feigling! Dass halte ich nicht länger aus. Ich werde mich mal trauen, ihn vom Stuhl zu werfen! Genau so, wie er es mir angetan hat. Jawohl! Der wird was erleben! Der wird dann mal den lieben stotternden Johann kennenlernen! Nie wieder wird der es wagen, Susanne oder mich zu ärgern! Und die all die anderen, die werden da Augen machen! Die werden mich nicht mehr erkennen ... .. doch ich kann doch nicht so gemein sein. Der Gemeine hier ist doch der Wim. Ich muss nur Geduld haben und immer nur nett sein. Was würde denn Susanne denken, wenn ich Wim vom Stuhl werfe? Nein, auf keinen Fall! Ich will ja, dass Susanne mich lieb hat, und ja nicht glaubt, dass ich so gemein wie Wim bin!“

**Auszug aus dem Dozenten-Kommentar:**

Sehr durchdachte Stunde, keine Laborstunde, sondern eine wirklich praktisch durchführbare. Schwierigkeitsgrad und Zeittakt sehr realistisch, gute Lernprogression; wunderbares, sehr motivierendes (Murmeli!), liebevoll gestaltetes Material! Kompliment!  
fast fehlerfrei

Seeger, 16.11. 2008



## 10) Johann zwischen zwei Welten

Lehrer: **Marianne Langraf & Wesley Wiebe**

Schüler: **18 (10 Mädchen, 8 Jungen)**

Klasse: **9.**

Schule: **Deutsche Schule Villa Ballester, Aula 210**



Zeit: **7:50 – 9:10 (80 Minuten)**

### 1. Thema der Unterrichtseinheit: Jan de Zanger: Die Glasmurmur

#### 1.4. Planungszusammenhang: Die Ss haben das Buch gelesen und einzelne Kapitel bearbeitet

#### 1.5. Thema der Stunde: Johann zwischen zwei Welten

### 2. Unterrichtsvoraussetzungen

#### 2.1 Situation der Lerngruppe

Die Klasse 9 setzt sich aus 10 Mädchen und 8 Jungen zusammen. Die Mehrheit der Ss hat ein gutes Sprachniveau, da sie schon seit dem Kindergarten Deutsch gelernt haben. Es gibt auch zwei Muttersprachler, die hervorstechen und die sich positiv am Unterricht beteiligen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch einige Ss, die Sprachschwierigkeiten haben, auf Grund deren sie nur selten einen freiwilligen Beitrag bringen.

Die Sitzform ist die Hufeisenform.

#### 2.2 Lernausgangslage

Im Laufe der Unterrichtseinheit haben die Ss das ganze Buch gelesen und einzelne Kapitel bearbeitet. Dabei sind sie darin geschult worden, wichtige Aussagen zu erkennen, zu markieren, zu dokumentieren und ihre Aussagen mit dem Text zu begründen (Zitiertechnik). Die Ss sind also in der Lage, sich spontan zu einer Textstelle oder einem Geschehen im Buch zu äußern.

### 3. Sachanalyse

Die Geschichte von Johann ist von der typischen Problematik der Pubertät gekennzeichnet: die Welt der Kindheit verlassen und in die Welt der Erwachsenen einsteigen. Der Protagonist Johann, der im Zentrum der Erzählung steht, ist ein sehr schüchterner Junge, der stottert und Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Menschen hat. Es gibt im Text mehrere Stellen, in denen die vorher erwähnte Problematik zum Ausdruck kommt. Johann hat furchtbar **Angst** zu stottern. Das geschieht nämlich, wenn er erschrocken ist und plötzlich etwas sagen

soll, vor Menschen, die er nicht gut kennt. Er traut sich nicht, mit Menschen zu reden, die ihm unbekannt sind. Und er traut sich auch nicht, Susannes Haare anzufassen, obwohl er das liebend gern täte. Deshalb **wünscht** er sich, eine Fliege zu sein. Er **träumt** lieber, denn in seiner Traumwelt ist alles möglich... und er stottert nicht. Zurück in der Realität ist er **wütend** und **ärgert sich**, weil er stottert und weil ihn die „**Anderen**“ dafür auslachen. Er hat vor ihnen **Angst**. Aber er stottert nicht bei den Eltern, Brüdern und bei seinen Freunden, weil er sie gut kennt und sicher ist, dass sie ihn nicht auslachen werden. Sie gehören zur **bekanntem Welt**, in der er sich sicher und geborgen fühlt, so wie in seinem kleinen Zimmer, wo er seine eigenen Sachen hat. Auch seine Bücher gehören dazu. Die „Anderen“, die Menschen, die er nicht so gut kennt, die Klassenkameraden, der Lehrer, Susanne, alle gehören zur anderen Welt, der **unbekanntem Welt**. Er würde gern in diese Welt eindringen, aber er traut sich nicht, deshalb „sitzt er ganz in der Ecke des Bildes“ (Zeile 29). Er hat Angst (er stottert) und er traut sich nicht, sich Susanne zu nähern. Im Gegenteil, er träumt davon, eine Fliege zu sein, um unter Susannes Haare zu kriechen und sie im Nacken zu kitzeln.

Susanne spielt eine wichtige Rolle in seinem Reifeprozess. Sie hilft ihm, die für ihn neue Welt der Erwachsenen zu entdecken und „er hält sich an ihr fest“ (Zeile 63). Das Tanzen findet er gar nicht schwer, wenn sie ihn führt und die Tanzstunde findet er toll, er ist froh mit ihr zusammen zu sein und „möchte immer der Erste sein“ (Zeile 64). Durch diese kleinen Fortschritte fasst er Mut, die nächsten Schritte zu unternehmen. Gegen Ende des Buches ist er schon so selbstsicher, dass er Susanne anvertraut, dass er sie gerne küssen würde. Diese Ambivalenz, die Spannung zwischen den beiden Welten ist ein typisches Merkmal für die Pubertät. Deshalb ist das Thema auch sehr aktuell, ganz besonders für Jugendliche im Alter von 14-15 Jahren. Die meisten der Ss befinden sich bestimmt noch in der Übergangsphase von der Kindheit zur Welt der Erwachsenen. Die Ss werden sich also bestimmt mit Johann oder Susanne identifizieren.

#### **4. Didaktisch-methodische Überlegungen**

Wir eröffnen die Unterrichtsstunde mit der Begrüßung. Anschließend haben wir eine fünfzehnminütige Wortschatzphase eingeplant, in der wir den Wortschatz, den die Ss in dieser Unterrichtsstunde verwenden sollen, noch mal auffrischen. Wir sind uns zwar bewusst, dass die Ss in dieser Unterrichtseinheit schon öfters Wortschatzarbeit gemacht haben und dass sie die meisten Wörter schon problemlos beherrschen, aber wir haben uns trotzdem dafür entschieden, diese Phase einzubauen, damit die Ss den für diese Stunde benötigten Wortschatz noch mal auffrischen. Um die Ss aber nicht zu langweilen, haben wir eine etwas anspruchsvollere Methode zur **Wortschatzarbeit** gesucht: die **Assoziationsmethode**. Bei dieser Methode, die neu für die Ss ist, müssen sie das Wort, das ihnen zugeteilt wurde, so umschreiben, dass die anderen Ss es erraten können. Dabei dürfen sie Synonyme und Antonyme zu Hilfe nehmen, aber das Wort selbst darf nicht genannt werden. Dadurch wird die Kreativität der Ss gefördert und es gibt einen **hohen Sprachumsatz**. Um ein wenig Zeit einzusparen, haben wir beschlossen, die Klasse für diese Phase in zwei Gruppen zu teilen und sie parallel arbeiten zu lassen.

Für die nächste Phase haben wir eine **GA** vorgesehen, für die wir die **zufällige Gruppenbildung** gewählt haben. In dieser Aufgabe sollen die Ss in den ausgeteilten Textstellen Gefühle, Gedanken oder Handlungen Johanns finden und sie mit grün (positiv) oder gelb (negativ)



markieren. Mit dieser Methode wollen wir die Ss zu der Erkenntnis führen, dass Johann sich in bestimmten Situationen gut fühlt und in anderen Situationen nicht. Danach sollen die Ss passende Fotos auswählen, die diese Gefühle, Gedanken und Handlungen repräsentieren. Die Gruppenmitglieder sollen die Fotos gemeinsam aussuchen, dadurch wird die Teamfähigkeit und das gemeinsame Treffen von Entscheidungen gefördert.

Für die Präsentation fassen die Ss den Inhalt ihrer Textstelle im Plenum kurz zusammen und begründen die Auswahl ihrer Fotos, die sie zuvor auf **Plakate** geklebt haben. Links ist das Plakat für Johanns negative Gefühle, auf das rechte Plakat kommen die positiven. Bei der Zuordnung helfen wir um Missverständnisse zu vermeiden. Die **Kinoform** als ausgewählte Sitzform soll Störungen von Seiten der Ss vermeiden und die Aufmerksamkeit erhöhen.

Nach der Präsentation der Ss haben wir ein **Klassengespräch** geplant, in dem wir versuchen den Ss vor Augen zu führen, dass es sich bei den zwei Plakaten um zwei verschiedene Welten, zwei Lebensabschnitte, handelt. Wir versuchen mit den Ss gemeinsam einen Überbegriff oder Titel für diese beiden Welten zu finden.

In der letzten Phase wird der **persönliche Bezug** zu den Ss hergestellt, indem sie sich weitere Gedanken und Gefühle überlegen und diese auf **Papierstreifen** schreiben. Anschließend sollen sie diese Streifen auf das entsprechende Plakat kleben.

## 5. Unterrichtsziele/Kompetenzen

**Fettdruck** = Schwerpunktziel der Stunde

- Die Ss lernen die neue Methode zur Wortschatzarbeit kennen (methodisch)
- Die Ss üben das Umschreiben von Wörtern (methodisch, kognitiv, sprachlich)
- Die Ss entdecken positive und negative Gefühle, Gedanken und Handlungen Johanns (affektiv, kognitiv)
- **Die Ss stellen fest, dass es 2 Welten und eine Übergangsphase im Buch gibt (kognitiv)**
- Die Ss versetzen sich in Johanns Lage und äußern Gefühle, die Johann zugeschrieben werden (affektiv, sprachlich)
- Die Ss sind in der Lage die Fotoauswahl zu begründen (kognitiv, sprachlich)

## 6. Verlaufsplan / Unterrichtsskizze

| Zeit | Phase                              | Schüleraktivität/<br>Lernakte   | Sozial-<br>form | Material<br>Medien   | Lehreraktivität/<br>Lehrakte  | Begründung  |
|------|------------------------------------|---|-----------------|--|---|---|
| 15   | Einstimmung                        | Die Ss erwidern den Gruß der L.   | PL              | -  | Die L begrüßt die Ss und erkundigt sich nach ihrem Befinden.  | Nähe zu den Ss schaffen; positives Arbeitsklima fördern   |
|      | Einstieg:<br>Wortschatz-<br>arbeit | Die Ss hören aufmerksam zu, während die L die Assoziationsmethode erklärt.<br><br>Die Ss versuchen, das Wort zu erraten, das die L umschreibt. Danach bilden sie 2 große Gruppen. | GA              | Wort-<br>schatz-<br>kärtchen   | L: <i>„Ihr habt in den letzten Stunden schon öfters Wortschatzarbeit gemacht. Heute werden wir eine neue Methode kennen lernen: die <b>'Assoziationsmethode'</b>. Ihr werdet jetzt in 2 Gruppen arbeiten. Ihr dürft die Gruppen selber bilden. Jedes Gruppenmitglied bekommt ein Kärtchen. Auf dem Kärtchen steht ein Wort, das ihr durch Synonyme und Assoziationen umschreiben sollt, damit die anderen Gruppenmitglieder es erraten. Das Wort selbst darf dabei nicht genannt werden, auch nicht in einer anderen Wortart.“</i><br>L macht die Übung mit dem Wort „träumen“ als Beispiel vor und die Ss versuchen das Wort zu erraten. Dann gibt sie das Zeichen zur Gruppenbildung und verteilt die Wortschatzkärtchen. | Neue Methode zur Wortschatzarbeit als Motivation;<br>Assoziationsmethode als Training, um unbekannte Wörter zu erklären;<br>Förderung der Kreativität der Ss;<br>Auffrischung des Wortschatzes, den die Ss für die Unterrichtsstunde benötigen. |
| 15   | Sprach-<br>verarbeitung            | Die Ss nehmen sich ein Kärtchen vom Tisch und suchen ihre Partner, um dann die 3er-Gruppen zu bilden.   | GA              | Kärtchen<br>mit Num-<br>mern,<br>Fotos u.<br>Bilder,<br>Bücher,<br>Papier- | Die L legt Kärtchen mit den Nummern von 1-6 (jeweils 3 Kärtchen von jeder Nummer) umgekehrt auf den Tisch. Dann fordert sie die Ss auf, ein Kärtchen vom Tisch zu nehmen, es umzudrehen und dann die anderen  | <b>Zufällige Gruppenbildung</b> , ohne Steuerung der Lehrkraft  |

|    |              |   |          |                                 |   |   |
|----|--------------|---|----------|---------------------------------|---|---|
|    |              | <p>Die Ss lesen ihre Textstelle, suchen Gefühle, Gedanken oder Handlungen Johans und markieren sie mit der entsprechenden Farbe.</p> <p>Die Ss schauen sich die Fotos und Bilder an und suchen 3 aus, die zu ihrer Textstelle passen.</p> |          | <p>streifen mit Textstellen</p> | <p>Ss mit derselben Nummer zu suchen und eine Gruppe zu bilden. Danach verteilt die L einen Papierstreifen mit einer ausgewählten Textstelle an jede Gruppe: <i>„Sucht die Textstelle, lest sie in der Gruppe und versucht, Gefühle, Gedanken oder Handlungen Johans zu finden. Markiert sie mit grün, wenn sie positiv sind, und mit gelb, wenn sie negativ sind. Ihr habt 5 Minuten Zeit“</i>. Während die Ss sich mit der Aufgabe beschäftigen, bereitet die L eine Auswahl von Fotos und Bildern auf einem Tisch in der Mitte des Klassenraums aus. <i>„Wenn ihr fertig seid, schaut ihr euch die Fotos auf dem Tisch in der Mitte an und wählt 3 davon aus, die die Gefühle, Gedanken oder Handlungen repräsentieren, die in eurem Abschnitt vorkommen. Diese Auswahl sollt ihr später im Plenum begründen, und zwar jeder ein Foto. Vorher sollt ihr den Inhalt eurer Textstelle kurz zusammengefasst wiedergeben.“</i></p> | <p>Unterscheidung positiver und negativer Aspekte</p> <p>Förderung der Teamfähigkeit und das gemeinsame Treffen von Entscheidungen</p> <p>Training der Fähigkeit, einen Inhalt in wenigen Worten zusammenzufassen</p> |
| 30 | Präsentation | Die Ss treten gruppenweise vor und kleben ihre Fotos auf das entsprechende Plakat. Ein Gruppensprecher fasst den Inhalt der Textstelle kurz zusammen. Danach  | Kinoform | Fotos, 2 Plakate, Klebstreifen  | L: <i>„Jetzt setzen wir uns in Kinoform. Jede Gruppe soll ihre Fotos auf die Plakate kleben. Auf das linke Plakat kommen die Fotos, die ein negatives Gefühl etc. darstellen. Auf das rechte Plakat kommen die positiven Fotos“</i> .   | Kinoform zur Unterbindung störender Nebenbeschäftigung von Seiten der Ss; Aufmerksamkeit der Ss erheben   |

|    |                   |  |                     |   |   |   |
|----|-------------------|--|---------------------|---|---|---|
|    |                   | begründet jedes Gruppenmitglied, warum sie diese Fotos ausgewählt haben. Der Rest der Klasse sitzt während der Präsentation in Kinoform und hört zu. |                     |   |   |   |
| 10 | Ergebnissicherung | Ss äußern sich zum Thema und versuchen einen Titel zu finden.  | PL, Klassengespräch | Plakate mit Fotos                         | Die L macht die Ss darauf aufmerksam, dass es zwischen den beiden Plakaten einige Unterschiede gibt. Er versucht im Klassengespräch die Ss dahin zu bringen, dass es sich um zwei verschiedene Welten handeln könnte.<br>L: <i>„Welchen Überbegriff oder Titel würdet ihr diesen beiden Welten geben? In welcher Etappe des Lebens befinden sie sich und wie heißt die Übergangsphase?“</i> | Anregung der Denkprozesse bei den Ss<br><br>Förderung der Kreativität |
| 10 | Sprachanwendung   | Ss überlegen sich weitere Gefühle und Gedanken und schreiben sie auf die Papierstreifen. Danach kleben sie sie auf das entsprechende Plakat.         | Bienenkorb          | Papierstreifen, Stifte, Plakate mit Fotos | L: <i>„Überlegt jetzt zu zweit weitere Gefühle oder Gedanken, die Johann haben könnte und schreibt sie auf die Papierstreifen, die ich vorbereitet habe. Dann klebt ihr sie auf das entsprechende Plakat.“</i>  | Persönlicher Bezug zu den Ss; Identifikation mit Johann               |
|    | Schluss           | Ss verabschieden sich.   |                     |   | L verabschiedet sich bis zum nächsten Mal.  |   |

## 7. Material 1: Wortschatzkarten

*(nur einmal aufgeführt zur Illustration)*

**Angst haben**

**stottern**

**rot werden**

**sich trauen**

**wütend**

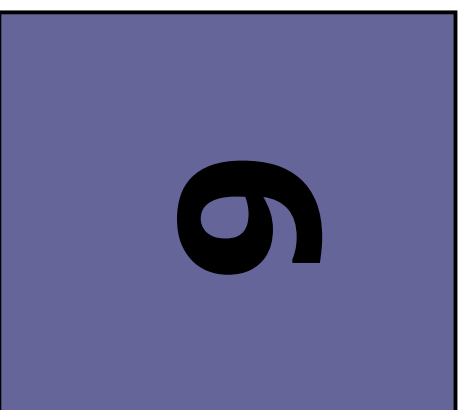
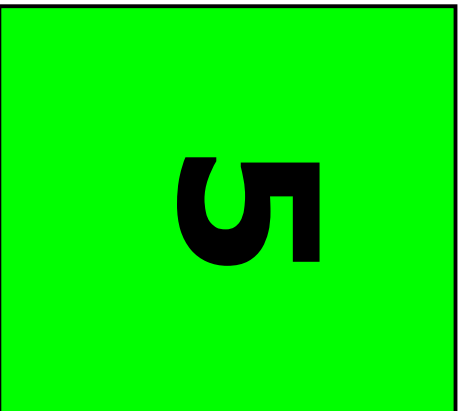
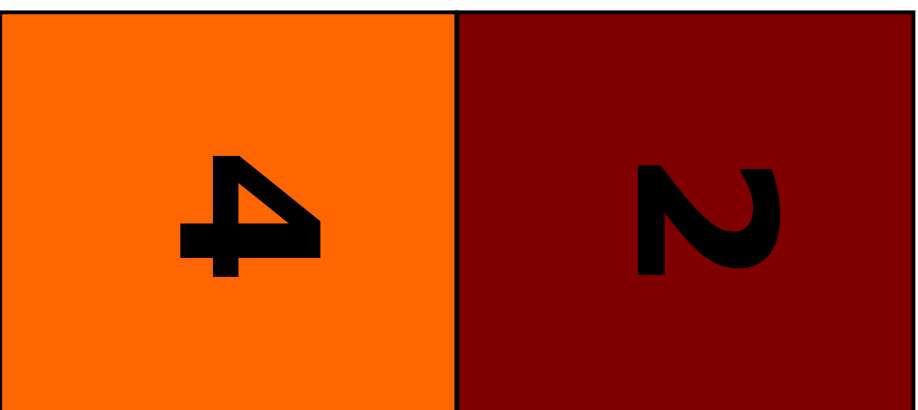
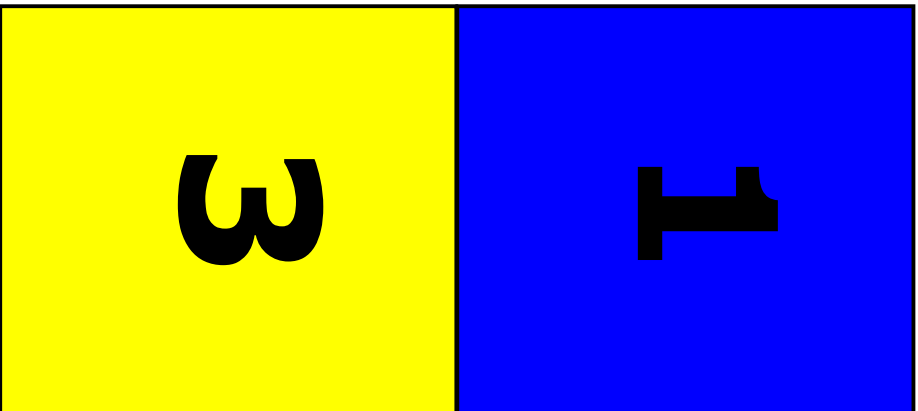
**sich etwas  
wünschen**

**allein sein**

**sich ärgern**

**küssen**

**Material 2: Nummernkärtchen zur Gruppenbildung**  
*(nur einmal aufgeführt zur Illustration)*

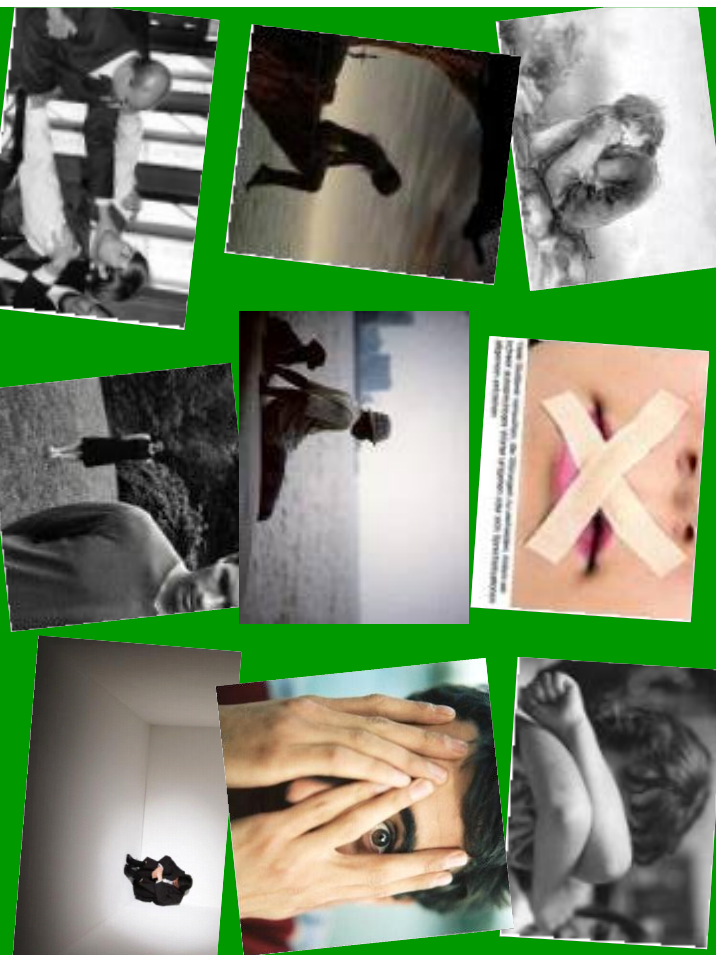


### **Material 3: Papierstreifen mit Textstellen**

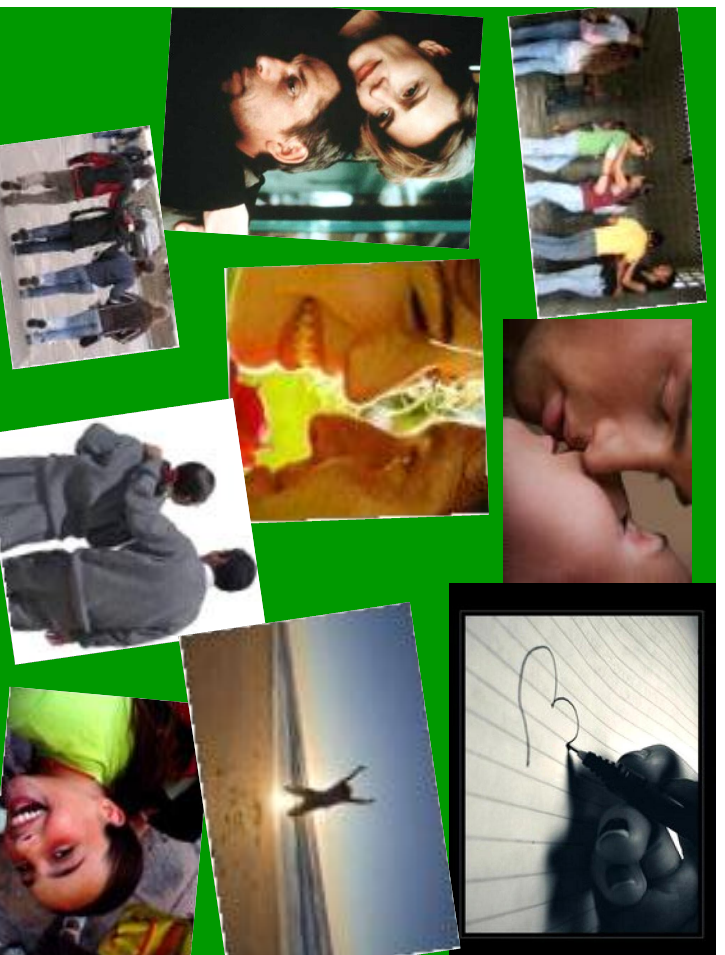
|           |                                     |
|-----------|-------------------------------------|
| <b>1.</b> | <b>Kapitel 2, Seiten 11 und 12</b>  |
| <b>2.</b> | <b>Kapitel 4, Seiten 22 bis 25</b>  |
| <b>3.</b> | <b>Kapitel 5, Seiten 28 und 29</b>  |
| <b>4.</b> | <b>Kapitel 10, Seite 57</b>         |
| <b>5.</b> | <b>Kapitel 11, Seiten 63 und 64</b> |
| <b>6.</b> | <b>Kapitel 13, Seiten 77 und 78</b> |

## Gepantes Tafelbild

### Linkes Plakat



### Rechtes Plakat





**Kommentar:**

Sehr durchdachte Stunde, sozusagen das „summum opus“ der Methodik-Ausbildung. Es spiegeln sich in der Arbeit vor allem Ihre Erkenntnisse zu Sozialformen und Lernerautonomie wider, die Sie sich in letzter Zeit erarbeitet haben. Fehlerfreie, überzeugende und präzise Formulierung. Anspruchsvolle Ziele.

Ein kleiner Einwand: Mit dem Plakat hat die Stunde in motivationaler Hinsicht einen affektiven Höhepunkt erreicht. Die letzte Phase (Sprachanwendung) fällt da in der Spannung auf Schülerseite stark ab, wengleich sie einen guten Schlusspunkt einer Lernspirale darstellt.

Seeger, 16.11. 2008

---

## Material von Wolfgang Klink

aus (letzter Aufruf 08.12. 2008):

<http://www.zum.de/Faecher/Sonder/BW/hg/texte/glasurm/glasurm.htm>



### Über das Buch

Das Buch ist hervorragend geeignet für schlechte Leser ab Klasse 7. Es hat nur 79 Seiten, große Schrift, großer Zeilenabstand, kurze Sätze, einfache direkte Rede, einfache Wortwahl. Es handelt von Johann, der stottert und Susanne, einer Mitschülerin. Die beiden sind ineinander verliebt und kommen sich während der Geschichte näher. Die Beschreibung der Erlebnisse von Susanne und Johann behandelt das Thema Sexualität und erste Liebe auf so ungezwungene und natürliche Weise, dass es für diese Altersgruppe, aber auch für ältere Schüler genau richtig ist. Zahlreiche Situationen aus dem Buch können als Sprungbrett in dieses Thema benutzt werden und bieten die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Schülern.

Zudem liegt das Thema „Andersartigkeit / Behinderung“ mit in der Geschichte. Johann wird nämlich von Mitschülern, besonders von Wim, gehänselt.

### **Ich selbst lese das Buch zum dritten Mal mit einer Klasse (sprachbehinderte Schüler) und habe selten eine passende Klassenlektüre gefunden.**

#### **Zu den Arbeitsblättern**

Die Arbeitsblätter mit dem Namen „Die Glasurmel --.doc“ beinhalten Fragen zu den jeweiligen Kapiteln.

Die Arbeitsblätter mit dem Namen „Kreuzwortsätsel --.doc“, beinhalten Kreuzwortsätsel zum Inhalt des jeweiligen Kapitels. Die Rätsel sind mit Word 97 erstellt und mit einer dort angelegten Tabelle gestaltet. Die Lösungen sind eingetragen (Exemplar für den Lehrer) und müssen für die Schüler noch gelöscht werden.

Dateien mit dem Namen „Bilder ...doc“ beinhalten gescannte Bilder aus dem Buch, die für die Aufgabe, sie mit Sprechblasen zum jeweiligen Kapitelinhalt zu versehen, gedacht waren. Dazu gehört auch eine Datei („Die Glasurmel 7, Hilfe für Sprechblasen.doc“), die Satzfragmente zum Formulieren der Sprechblasen beinhaltet.

Die Datei „Zusammenfassung.doc“ beinhaltet eine Übung zum Schreiben einer Kapitelzusammenfassung.

Ich hoffe die Arbeitsblätter sind eine Hilfe. Falls sie von jemanden benutzt werden, würde ich mich über eine Rückmeldung freuen:

E-mail: [wolfgang.klink@arcormail.de](mailto:wolfgang.klink@arcormail.de)

Adresse: Wolfgang Klink, Ziegelbrunnenstr. 17, 77933 Lahr, T.: 0 78 21 / 2 93 77

---

# Die Glasmurmel 1 - das erste Kapitel

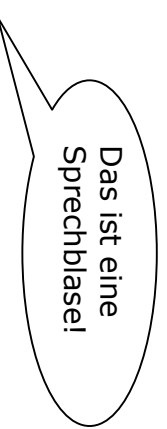
Aufgaben:

1. Lies das erste Kapitel des Buches zweimal laut.
  2. Was hast du im ersten Kapitel über Johann, Susanne und Wim erfahren. Schreib zu jeder Person mindestens 5 Sätze! Schreib nicht aus dem Buch ab!
  3. Beende die folgenden Sätze in deinem Heft!
    - Das erste Kapitel spielt in . . .
    - Folgende Personen tauchen im ersten Kapitel auf:
      - Johann . . . im Unterricht.
      - Johann denkt . . .
      - Wenn Susanne Johann ansieht, dann . . .
      - Johann würde am liebsten . . .
      - plötzlich kommt Johann dran. Als er das Wort Stadt sagen muss, . . .
      - Wim sitzt hinter Johann. Wim . . .
  4. Wenn du ein Buch liest, passieren da auch Dinge, die dir auch schon passiert sind. Manchmal wird auch über ein Gefühl geschrieben, das du auch kennst. Ich finde das Buch wird spannender, wenn man mitfühlen kann. Hast du solche Gefühle wie Johann manchmal? Oder hast du schon Sachen erlebt, wie Johann sie erlebt hat?
    - a. Johann träumt während der Stunde. Er stellt sich vor, wo die Fliege überall hinfliegen könnte (Seite 6-9). Was träumst du manchmal im Unterricht?
    - b. Johann wird ausgelacht, weil er stottert (S. 9-10). Bist du schonmal ausgelacht worden, weil du etwas nicht konntest?
  5. Die wichtigsten Informationen über ein Buch:
    - Wie heißt der Autor?
    - Wie heißt der Titel des Buches?
    - Welche Angaben findest du auf dem Buchrücken?
    - Wann wurde das Buch zum ersten Mal gedruckt?
    - Das Buch wurde in Holländisch geschrieben. Wer hat es übersetzt?
    - Welche ISBN hat das Buch (**I**nternationale **S**tandard **B**uch **N**ummer)?
-

## **Fragen zu Kapitel 2 und 3**

1. Wen trifft Johann im dritten Kapitel ?
2. Lies auf S. 19, Zeile 10 – 13. Was denkst du, warum geht es Johann so ?
3. Was ist für dich am wichtigsten, was im 3. Kapitel passiert ?
4. Finde 3 Textstellen vom Kapitel 3 und 4, die dir zeigen, dass Susanne Johann auch mag !
5. Lies noch mal Seite 19 und 20. Findest du gut, wie Johann sich da verhält ? Was hättest du gemacht?
6. Am Anfang des 4. Kapitels hat Johann Angst etwas zu sagen. Warum ? (S. 22)
7. Johann hat manchmal Angst zu sprechen, weil er stottert. Was ist so schlimm für Johann, wenn er stottert ?

8. Welche Verabredung treffen Johann und Susanne am Ende vom 4. Kapitel ?
9. Johann möchte nicht, dass Susanne für ihn weiterspricht, wenn er stottert (S. 26, Zeile 10–18). Erkläre, warum will er es nicht ?
10. Wieso muss Johann bei Freunden nicht stottern? (S. 24 Schluss, S. 25 Anfang)
11. Wie fühlt sich Johann wohl am Ende des 4. Kapitels?
12. Wie findest du Susanne ? Such ein paar Eigenschaftswörter, die zu Susanne passen. Susanne ist: . . .
13. Such aus dem Text vom 3. und 4. Kapitel 5 Nomen, 5 Verben und 5 Adjektive raus. Trag sie in eine Tabelle ein.
14. Mach zu den Bildern Sprechblasen.

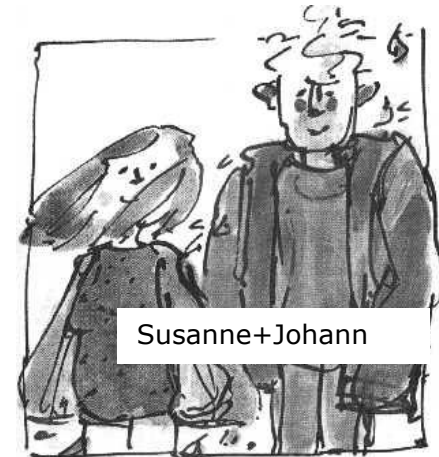
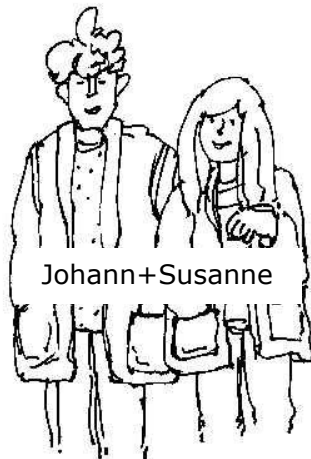
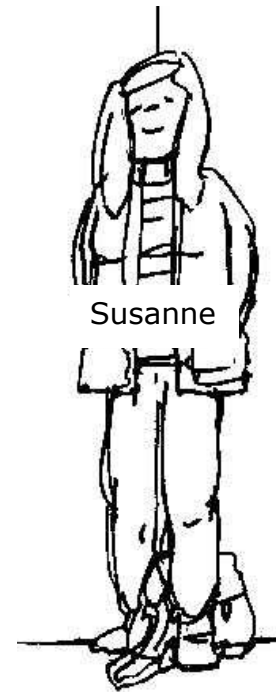
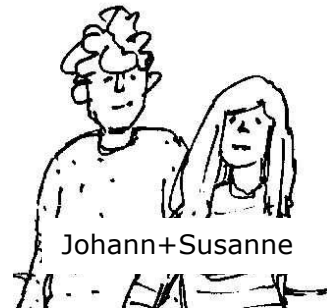


## Die Glasmurmel – Kreuzwortsrätsel zum 5. und 6. Kapitel

|  |           |          |          |           |           |          |          |   |   |          |           |   |           |   |           |   |
|--|-----------|----------|----------|-----------|-----------|----------|----------|---|---|----------|-----------|---|-----------|---|-----------|---|
|  |           |          |          |           | <b>18</b> | T        | I        | T | T | E        | N         |   | <b>15</b> |   | <b>16</b> |   |
|  |           |          | <b>8</b> | <b>17</b> | B         | I        | K        | I | N | I        |           |   | J         |   | Z         |   |
|  |           |          | V        |           | U         |          | <b>2</b> |   |   |          |           |   | O         |   | E         |   |
|  |           |          | E        |           | S         |          | G        |   |   |          | <b>12</b> | H | A         | L | S         |   |
|  |           | <b>1</b> | B        | R         | U         | <b>E</b> | D        | E | R | <b>4</b> |           | A |           | T |           |   |
|  |           |          | <b>9</b> |           | <b>L</b>  |          | N        |   | L | F        |           | N |           |   |           |   |
|  |           |          | D        |           | I         |          |          | D |   | O        |           | N |           |   | <b>14</b> |   |
|  | <b>10</b> | M        | A        | U         | E         | R        | <b>3</b> | H | E | F        | T         |   | <b>7</b>  |   | N         |   |
|  |           |          | U        |           | B         |          |          | R |   | O        |           |   | T         |   | O         |   |
|  |           |          | E        |           | T         |          |          | L |   |          |           |   | I         |   | V         |   |
|  |           |          | R        |           |           |          | <b>6</b> | W | A | R        | M         |   | <b>13</b> | T | E         | E |
|  |           |          | L        |           |           |          |          | N |   |          |           |   | T         |   | M         |   |
|  |           |          | A        |           |           | <b>5</b> | E        | R | D | K        | U         | N | D         | E | B         |   |
|  | <b>11</b> | K        | U        | S         | S         |          |          |   |   |          |           |   | N         |   | E         |   |
|  |           |          | F        |           |           |          |          |   |   |          |           |   |           |   | R         |   |

- Hermann und Fritz sind die ..... von Johann.
- Wie heißt die Gegend, wo Johann mit seiner Klasse gezeitet hat? (S.29)
- Wo hat Johann das Foto von Susanne versteckt? (S.29)
- Was schaut Johann den ganzen Nachmittag an?
- Für welches Fach muss Johann lernen? (S.31)
- Wie wird es Johann, wenn er Susannes Busen ansieht? (S.32/33)
- Ein anderes Wort für Busen, das im Text benutzt wird? (S.32)
- Johann ist in Susanne ..... (S.33)
- Johann ist zu spät dran. Vielleicht wartet Susanne nicht auf ihn. Deshalb rennt er im ..... (S.34)
- Als Johann Susanne sieht, wo steht sie da? (S.36)
- Das hat Johann dem Foto von Susanne gegeben. (S.37)
- Bis wohin klopft Johann das Herz, als er Susanne trifft? (S.36)
- Was trinkt Johann zum Frühstück? (S.34)
- Welcher Monat ist gerade in der Geschichte? (S.36)
- Susanne holt ein Foto aus ihrer Schultasche und zeigt es Johann. Auf dem Foto ist Susanne und wer noch? (S.38)
- Wo haben die Schüler geschlafen, als sie auf der Klassenfahrt waren? (S.29)
- Was hat Susanne auf dem Foto an? (S.30)
- Ein anderer Name für die weibliche Brust.

## Sprechblasen zu Kapitel 7



Grafiken sind entnommen aus dem Buch: „Die Glasmurmel“ von Jan de ZANGER, erschienen bei Dürr und Kessler in der Reihe „Streifzüge“ (ISBN:3-8181-6010-4)

## Hilfestellung für das Schreiben der Sprechblasen zum Kapitel 7.

Bild 1: Susanne

|              |       |         |
|--------------|-------|---------|
| zusammen     | Gehen | wir     |
| in die Pause | oder  | findest |
| komisch      | du?   | das     |

Bild 1: Johann

|         |       |       |
|---------|-------|-------|
| Wieso   | nicht | ich   |
| komisch | das   | finde |

Bild 2: Susanne

|               |           |           |
|---------------|-----------|-----------|
| gestern Abend | Wir haben | angesehen |
| gleiche       | das       | Foto?     |

Bild 2: Johann

|            |       |                  |
|------------|-------|------------------|
| Ja         | wir   | schon            |
| angesehen  | haben | das gleiche Foto |
| aber nicht | Ecke  | dieselbe         |

Bild 3: Susanne

|        |         |      |
|--------|---------|------|
| du     | Warum   | Foto |
| dieses | gekauft | hast |



Bild 3: Johann

|      |      |      |
|------|------|------|
| du   | Weil | auf  |
| bist | dem  | Foto |

Bild 4: Susanne

|           |        |          |
|-----------|--------|----------|
| Erdkunde  | schwer | für mich |
| ist echt. | Hilfst | gleich   |
| mir       | du     |          |

Bild 4: Johann

|        |      |       |
|--------|------|-------|
| Na     | dir  | ich   |
| gleich | klar | helfe |

Bild 5:

|       |      |        |
|-------|------|--------|
| Ihr   | alle | räumen |
| Tisch | vom  | Sachen |
| müsst |      |        |

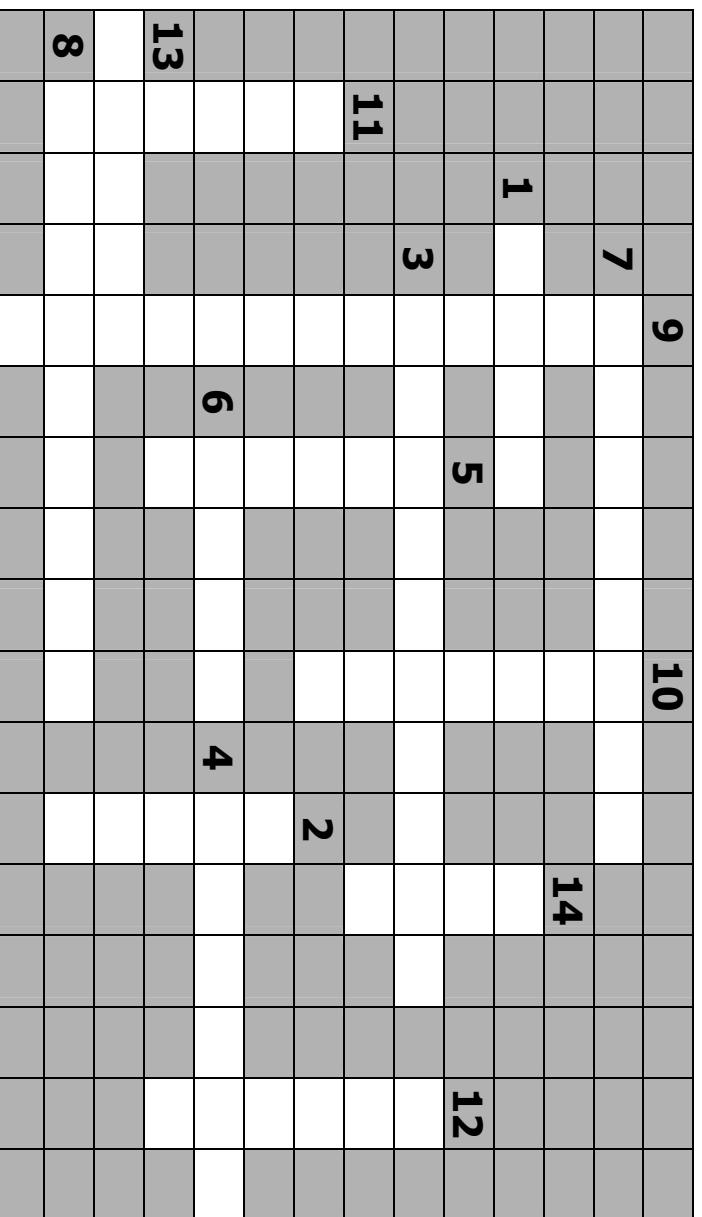
Bild 6:

|         |     |                |
|---------|-----|----------------|
| brauche | Ich | Frage Nummer 7 |
| Antwort | die | zu             |

Bild 7:

|                 |            |                  |
|-----------------|------------|------------------|
| schreibe        | Ich        | auf einen Zettel |
| Antwort         | die        | und              |
| in meinen Schuh | den Zettel | stecke.          |

## Die Glasmurmel – Kreuzwortsrätsel zum 7. Kapitel



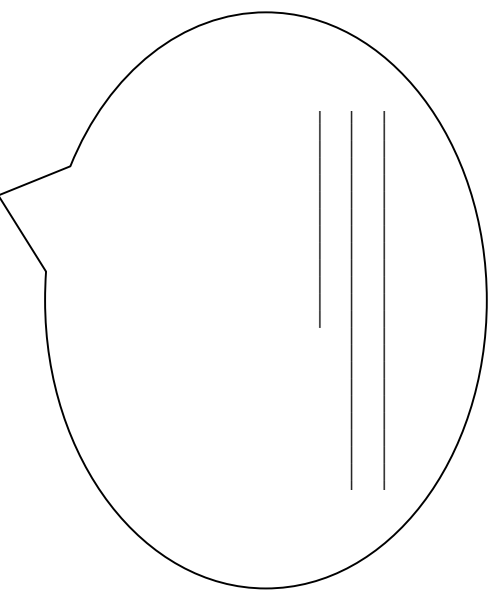
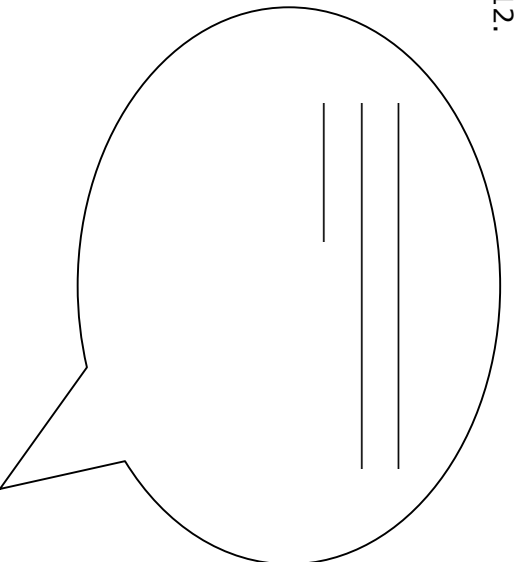
1. Was spürt Johann auf seinem Arm, als er in die Pause geht? (39)
2. Wo sitzt Susanne, als sie mit Johann auf dem Schulhof ist? (40)
3. Wie wird es Johann in der Sonne auf dem Pausenhof? (41)
4. Wo zupft Susanne Johann, als die Pause zu Ende ist? (41)
5. Johann soll Susanne gleich in Erdkunde . . . . . (41)
6. Was darf bei der Klassenarbeit nicht auf dem Tisch liegen? (41)
7. Was darf bei der Klassenarbeit nicht auf dem Tisch liegen? (41)
8. Was steckt sich Johann in die Hosentasche, als die Klassenarbeit beginnt? (42)
9. Was schreiben die Schüler in der Erdkundestunde? (42)
10. Wie ist der Blick von Hr. Peters, als er auf die Klasse schaut? (42)
11. Bei welcher Aufgabe braucht Susanne Hilfe von Johann? (43)
12. Die Fragen sind für Johann nicht . . . . . (43)
13. Was reißt Johann aus seinem Notizbuch? (44)
14. Was streckt Johann nach vorne, damit Susanne an den Zettel kommt? (44)

## Die Glasmurmel - das achte Kapitel

1. Wohin gehen Johann und Susanne am Anfang vom 8. Kapitel? (S.45, ab Z. 1)
  2. Was wäre passiert, wenn Hr. Peters Susanne und Johann erwischt hätte? (S. 45)
  3. Was fällt Susanne am Ende der Seite 45 bei Johann auf?
  4. Warum stottert Johann nicht mehr so viel, wenn er mit Susanne spricht? (S. 45, Z. 20 – 22)
  5. Warum fängt Johann plötzlich an zu stottern, als Susanne mit ihm über das Stottern spricht? (S.46, Z.1-3)
  6. Warum hat Johann in der Schule vor den anderen Jungs Angst? (S. 46, Z. 7-17)
  7. Wozu lädt Susanne den Johann ein? (S. 46, Z. 19-24)
  8. Warum geht Johann nicht mit Susanne ins Haus? (S. 46, Z. 25 bis S. 47, Z. 2)
  9. Was macht Johann nach dem Essen zu Hause? (S. 47, Z. 19-24)
  10. Von wem bekommt Johann am Nachmittag Besuch?
  11. Johann findet sein Zimmer plötzlich so klein, als Susanne drin ist. Wieso? (S. 48, Z. 22-25) Es steht nicht im Text, du musst selbst überlegen.
  12. Warum besucht Susanne den Johann? (S. 50, Z. 3-5)
  13. Wo berührt Susanne Johann, als sie ihn besucht? (S. 48 Ende bis S. 50)
  14. Wie fühlt sich Johann wohl, als Susanne ihn besucht? Das findest du nicht im Text, du musst selbst überlegen. (Hilfe: /verliebt/ /freut sich/ /peinlich/ /was soll ich nur sagen/ /übergänglich/ /hurra, sie besucht mich/ /hoffentlich geht sie bald wieder/)
  15. Wer traut sich vorzuspielen, wie das gelaufen ist, als Susanne in Johanns Zimmer kommt?
-

## Die Glasmurmel - das neunte Kapitel

1. Wer ist mit Susanne zusammen in der Tanzstunde? (S.52, Z. 16-18)
2. Was ist eigentlich eine Tanzstunde?
3. Wie sieht Susanne den Johann an, als sie ihm erzählt, dass Wim bei ihr in der Gruppe ist? (S.52, Z. 21-22)
4. Wie findet Susanne den Wim? (S. 52, Z. 21)
5. Was hat der Wim alles mit der Susanne gemacht? (S. 52, Z.21 bis Ende S. 53)
6. Was fühlt Johann wohl, als Susanne ihm erzählt, was der Wim alles mit ihr gemacht hat?  
Hilfe: Johann – wütend – auf Wim // Susanne – beschützen // Wim – verhauen // ....
7. Was hat Susanne mit Wim gemacht? (S. 54)
8. Wie findest du Wims Verhalten? Schreib deine Meinung!  
Hilfe: Ich finde der Wim.... Meiner Meinung nach hat der Wim... Der Wim ist echt....
9. Susanne sagt am Ende vom 8. Kapitel: „Ich habe einen Plan.“ (S. 50)  
Welchen Plan hat Susanne? (S.55, Z. 3-15)
10. Johann findet, dass Susanne das schönste Mädchen in der Klasse ist.  
Was gefällt Johann an Susanne? (S. 53, Z.5-18)
11. Was gefällt wohl der Susanne am Johann? Es steht nicht im Text, du musst selbst denken!
- 12.



## Zusammenfassung

1. Johann erzählt seinem Freund Fred die Sache mit Susanne.  
Was erzählt Johann alles?  
  
**oder**
2. Susanne erzählt ihrer Freundin Anita die Sache mit Johann.  
Was erzählt Susanne alles?

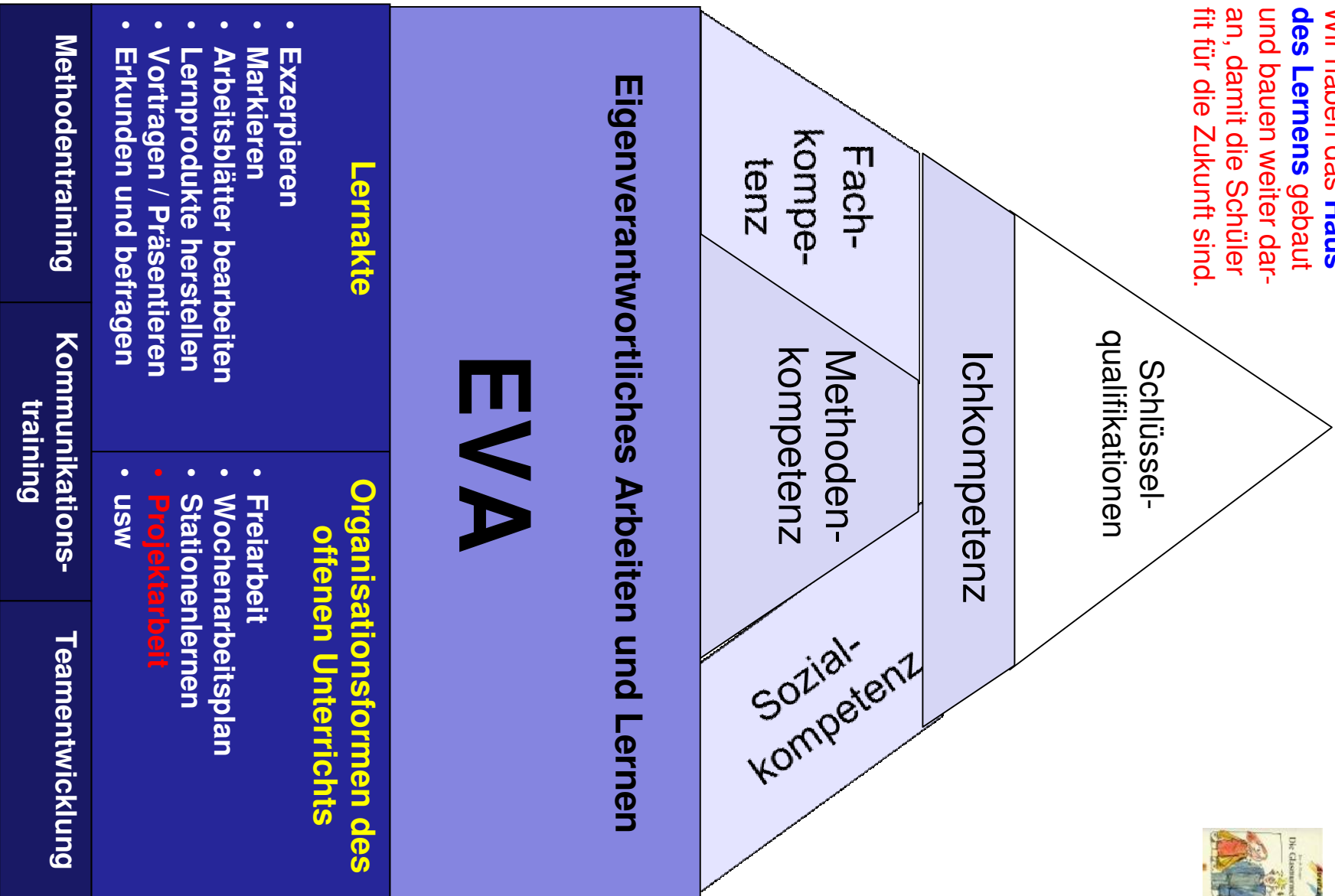
### Diese Dinge können vorkommen, wenn Johann erzählt!!!

|  |  |   |
|--|--|---|
| Kap 1: Erdkunde war furchtbar . . .            | Kap 1(S.6 Z19-24).: Die Haare von Susanne . . .            | Kap. 1: Wenn der Wim bloß . . .   |
| Kap 2: Wenn der Wim nicht aufhört, dann . . .  | Kap 2: Auf dem Weg nach Hause . . .<br>.Glasmurmel, Unfall | Kap 3: Ich treffe Anita und Susanne.                                    |
| Kap 3 (S.21): Susanne will dass ich sie . . .  | Kap 4 (S.26-27): Wir verabreden uns...                     | Kap 5 (S. 31-33): Ich lerne für Erdkunde und schaue viel auf . . . Foto |
| Kap 6 (S.38): Susanne hat das gleiche Foto.... | Kap. 7: Susanne will mit mir in die Pause....              | Kap 7: Sie mag mich auch....  |
| Kap 7: Ich soll ihr helfen                     | Die Sache mit Susanne ist echt ....                        | Hoffentlich . . .   |

### Diese Dinge können vorkommen, wenn Susanne erzählt!!!

|  |  |   |
|--|--|---|
| Kap 1: Hinter mir sitzt Johann . . .                         | Kap 1: Der Wim hat heute den Johann . . . Ich hatte Angst um Johann, dass er ... | Kap 3: Ich gehe mit Anita nach Hause, wir treffen ... |
| Kap 3 (S.21): Ich will, dass Johann mich nach Hause...       | Kap 4 (S.24-26): Wir reden übers ...   | Kap 4 (S.26/27): Wir verabreden uns...                |
| Kap 6: Johann kommt zu spät, ich dachte schon ... vergessen. | Kap 6 (S.38): Johann gleiche Foto wie ich  | Kap 7: Wir gehen zusammen ...Pause                    |
| Kap 7: In Erdkunde hilft . . .                               | Den Johann finde ich ...   | Hoffentlich ...                                       |

Wir haben das **Haus**  
 und bauen weiter dar-  
**des Lernens** gebaut  
 an, damit die Schüler  
 fit für die Zukunft sind.



## Ende gut – alles gut. Der Kurs „Methodik III/2008“ nach getaner Arbeit



v l n r: Wesley, Cynthia (am Geburtstag), Agustina, Nadja, Alejandra, Miguel (Gast), Katrin, Sonia, Marianne (Foto: Michael)